



Pedagogická
fakulta
Faculty
of Education

Jihočeská univerzita
v Českých Budějovicích
University of South Bohemia
in České Budějovice

Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích
Pedagogická fakulta
Katedra germanistiky

Bakalářská práce

Anglicismen in der geschriebenen deutschen
Pressesprache am Beispiel der Rubrik *Beruf
& Chance – Arbeitswelt der F.A.Z.*

Anglicisms in Written German Language of
Newspapers Using the Example of the Rubric
Beruf & Chance – Arbeitswelt of the F.A.Z.

Vypracovala: Veronika Vybíralová
Vedoucí práce: Mgr. Jana Kusová, Ph.D.

České Budějovice 2017

Prohlášení

Prohlašuji, že svoji bakalářskou práci jsem vypracovala samostatně pouze s použitím pramenů a literatury uvedených v seznamu citované literatury.

Prohlašuji, že v souladu s § 47b zákona č. 111/1998 Sb. v platném znění souhlasím se zveřejněním své bakalářské práce, a to v nezkrácené podobě elektronickou cestou ve veřejně přístupné části databáze STAG provozované Jihočeskou univerzitou v Českých Budějovicích na jejích internetových stránkách, a to se zachováním mého autorského práva k odevzdanému textu této kvalifikační práce. Souhlasím dále s tím, aby toutéž elektronickou cestou byly v souladu s uvedeným ustanovením zákona č. 111/1998 Sb. zveřejněny posudky školitele a oponentů práce i záznam o průběhu a výsledku obhajoby kvalifikační práce. Rovněž souhlasím s porovnáním textu mé kvalifikační práce s databází kvalifikačních prací Theses.cz provozovanou Národním registrem vysokoškolských kvalifikačních prací a systémem na odhalování plagiátů.

V Českých Budějovicích dne

.....
Veronika Vybíralová

Poděkování

Velmi ráda bych chtěla poděkovat paní Mgr. Janě Kusové, Ph.D. za odborné vedení bakalářské práce, za všechny rady, které pro mě byly velkým přínosem a také především za její čas, který mi věnovala. Zároveň děkuji svým nejbližším, kteří mi byli velkou oporou.

Anotace

Anglicismy v psaném německém tisku na příkladu rubriky *Beruf & Chance – Arbeitswelt* v časopise „Frankfurter Allgemeine Zeitung“

Bakalářská práce se zabývá vlivem angličtiny na slovní zásobu současné němčiny.

Teoretická část vychází ze základní odborné literatury a je zaměřena na lingvistické aspekty vlastností anglicismů v němčině z fonetického, gramatického a lexikálního hlediska. Empirická část zahrnuje korpus anglicismů, který je excerpován z textů ze zvolené rubriky *Beruf & Chance – Arbeitswelt* z elektronické verze německých novin *Frankfurter Allgemeine Zeitung*. Poté je proveden rozbor zvolených anglicismů.

Cílem práce je vytvořit vlastní korpus textů s anglicismy a jejich následná analýza. Analýza se koncentruje na specifické rysy anglicismů z hlediska fonetického, morfosyntaktického a lexikálního. Zohlední také četnost a míru integrace anglicismů do německého jazyka.

Abstract

Anglicisms in Written German Language of Newspapers Using the Example of the Rubric *Beruf & Chance – Arbeitswelt* of the *F.A.Z.*

The bachelor thesis deals with the influence of English on the German vocabulary.

The theoretical part is based on the basic literature and it is focused on the linguistic aspects of properties of anglicisms in German from the phonetic, grammatical and lexicological point of view. The empirical part covers the corpus of anglicisms, which is excerpted from several texts selected from the section *Beruf & Chance – Arbeitswelt* of the electronic version of the German newspaper *Frankfurter Allgemeine Zeitung*. Subsequently the analysis of the chosen anglicisms is done.

The aim of the thesis is to carry out own corpus of texts with anglicisms and their analysis. The analysis is concentrated on the specific features of the anglicisms in the phonetic, morphosyntactic and lexicological field. It also considers the frequency and degree of the integration of anglicisms into German.

Annotation

Anglizismen in der geschriebenen deutschen Pressesprache am Beispiel der Rubrik *Beruf & Chance – Arbeitswelt der F.A.Z.*

Die Bachelorarbeit beschäftigt sich mit dem Einfluss der englischen Sprache auf den gegenwärtigen deutschen Wortschatz.

Der theoretische Teil geht aus der Fachliteratur aus und spezialisiert sich auf linguistische Aspekte der Eigenschaften der Anglizismen im Deutschen vom phonetischen, grammatischen und lexikalischen Gesichtspunkt. Der empirische Teil umfasst ein Anglizismenkörpus, das aus Texten der von mir ausgewählten Rubrik *Beruf & Chance – Arbeitswelt* exzerpiert ist, die in der deutschen elektronischen *Frankfurter Allgemeine Zeitung* beinhaltet sind. Nachfolgend wurde Analyse der ausgewählten Anglizismen durchgeführt.

Das Ziel dieser Bachelorarbeit ist ein eigenes Anglizismenkörpus auszuarbeiten und eine nachfolgende Analyse durchzuführen. Die Analyse konzentriert sich auf die spezifischen Merkmale der Anglizismen auf der phonetischen, morphosyntaktischen und lexikalischen Ebene. Sie berücksichtigt auch die Häufigkeit und den Grad der Integration der Anglizismen in der deutschen Sprache.

Inhalt

1	Einleitung	7
2	Grundbegriffe	8
2.1	Kernwortschatz, Fremdwortschatz	8
2.2	Internationalismen	9
2.3	Neologismen	10
2.4	Anglizismen	10
3	Historischer Überblick	11
3.1	Der englisch-deutsche Sprachkontakt	11
3.2	Die etymologische Klassifikation deutscher Anglizismen	13
4	Formen der Anglizismen	14
4.1	Gliederung nach der Entlehnungsart	14
4.2	Gliederung nach der Integration	16
5	Gebrauch der Anglizismen	17
5.1	Im Allgemeinen	17
5.2	Anglizismen in der Jugendsprache	17
5.3	Motive des Anglizismengebrauchs	18
6	Englisch im Vergleich zu anderen Gebersprachen	19
7	Adaptation der Anglizismen	21
7.1	Phonetisch-phonologische Adaptation	21
7.2	Morphosyntaktische Adaptation	23
7.2.1	Substantive	23
7.2.2	Adjektive	26
7.2.3	Verben	27
7.3	Semantik	28
7.4	Wortbildung	29
7.4.1	Komposition	29
7.4.2	Derivation	30
8	Methodologie	32
9	Analyse	34
9.1	Analyse des Anglizismenkorpus	76
9.1.1	Substantive	76
9.1.2	Adjektive	79
9.1.3	Verben	80
10	Schlusswort	82
11	Resumé	84
12	Literaturverzeichnis	86

1 Einleitung

Wie viele andere Sprachen wird auch die deutsche Sprache von den Fremdsprachen beeinflusst. In der heutigen Zeit stellt die englische Sprache die wichtigste Quellsprache für Entlehnungen im Allgemeinen dar. Deshalb befasst sich diese Bachelorarbeit mit dem Einfluss der englischen Sprache auf die deutsche Sprache, vor allem auf den gegenwärtigen deutschen Wortschatz. Der Hauptgrund, warum ich dieses Thema ausgewählt habe, ist, dass ich Deutsch und Englisch studiere. Ich glaube also, dass mich diese Arbeit bereichern wird.

Die Arbeit wird in zwei Teile eingeteilt – den theoretischen und empirischen.

Der theoretische Teil geht aus der Fachliteratur aus. Die ersten theoretischen Kapitel widmen sich den Fachbegriffen, die mit den Anglizismen im Zusammenhang stehen. In dem weiteren Kapitel wird der englisch-deutsche Sprachkontakt beschrieben. Nachfolgend wird man sich den Anglizismen mehr widmen, denn verschiedene Formen der Anglizismen werden dargestellt. Sie werden nach der Entlehnungsart und nach der Integration gegliedert. Der nächste Teil beschreibt, wo die Anglizismen verwendet werden. Englisch wurde mit den anderen Gebersprachen verglichen, wobei noch die Geschichte dieser Sprachen erwähnt wird. Der Hauptteil des theoretischen Teils spezialisiert sich auf linguistische Aspekte der Eigenschaften der Anglizismen im Deutschen vom phonetischen, grammatischen und lexikalischen Gesichtspunkt.

Im praktischen Teil wird die Analyse durchgeführt. Es handelt sich um zwei Analysen, und zwar um die Analyse der Anglizismen und die Analyse des Anglizismenkörpus. Zuerst werden die Anglizismen analysiert, die aus der deutschen Tageszeitung *Frankfurter Allgemeine Zeitung* exzerpiert werden. Die Wörter werden vom Gesichtspunkt der phonetischen, morphologischen und lexikalischen Ebene untersucht. In dem Kapitel Analyse des Anglizismenkörpus werden die exzerpierten Anglizismen aufgrund ihrer Wortarten und danach je nach ihrer Entlehnungsart unterteilt.

Das Ziel dieser Bachelorarbeit besteht in der Ausarbeitung des Anglizismenkörpus und in der Analyse der Anglizismen. Die Analyse untersucht die spezifischen Merkmale der Anglizismen auf der phonetischen, morphosyntaktischen und lexikalischen Ebene.

2 Grundbegriffe

Die deutsche und die englische Sprache gehören zum gleichen Zweig der indoeuropäischen Sprachen¹, und zwar zum Sprachzweig des Westgermanischen. Die indoeuropäischen Sprachen sind die bedeutendste Sprachfamilie der Welt (Busse und Solms, 2002, S. 106).

Zu den westgermanischen Sprachen gehören Deutsch, Jiddisch, Luxemburgisch, Pennsylvania Dutch, Englisch, Niederländisch, Afrikaans und Friesisch (Bok, 1995, S. 47).

Die indoeuropäischen Sprachen sind flektierbar begründet, nichtsdestoweniger wurde die Flexion aufgrund des Sprachwandels reduziert. Als Beispiel nennen wir Englisch, das zu isolierenden Sprachen zählt. Die isolierenden Sprachen sind charakteristisch dadurch, dass sie fast keine Endungen bei der Konjugation und Deklination verwenden. Deutsch gehört dagegen zu den flektierenden Sprachen des analytischen Typs, das heißt, dass der Ausdruck der Bedeutung und der grammatischen Kategorien auf mehrere Wörter zerlegt sind (Bok, 1995, S. 34–35).

Hinsichtlich der Lexik kann man sehen, dass beide Sprachen – Englisch und Deutsch – über einen gemeinsamen Wortschatz verfügen. Es handelt sich um Vokabeln vom Alltagsleben (*Essen, Natur, Tiere, Freizeit, Mode, Farben, Schule* usw.), Internationalismen, hier vor allem Wörter aus dem Griechischen und Lateinischen. Bei beiden Sprachen ist der Einfluss von den USA zu bemerken (Kursiša und Neuner, 2006, S. 4).

2.1 Kernwortschatz, Fremdwortschatz

Der deutsche Wortschatz lässt sich in zwei Bestandteile gliedern – den Kernwortschatz und den Fremdwortschatz. *Kernwörter* sind Wörter des Kernwortschatzes, die auch als *Nichtfremdwörter, Erbwörter, heimische* oder *muttersprachliche Wörter* und *native Wörter* bezeichnet werden können (Eisenberg, 2011, S. 15–16). Kernwörter haben einen einheitlichen Bau und es macht keine Schwierigkeiten sie zu verstehen. Andererseits sind

¹ Man kann auch die indogermanischen Sprachen sagen. In der außerdeutschen Fachsprache wird es Indoeuropäisch genannt (Kluge, 2011, S. XXIX).

die Fremdwörter uneinheitlich und teilweise komplexer aufgebaut (Eisenberg, 2011, S. 2–3). Wenn ein Wort fremde Eigenschaften einer fremden Sprache hat, spricht man von einem Fremdwort (Eisenberg, 2011, S. 29). Sie bilden einen besonderen Teil des deutschen Wortschatzes. Nicht nur ganz, sondern auch teilweise übernommene Wörter aus anderen Sprachen werden für Fremdwörter gehalten (Eisenberg, 2011, S. 2–3).

Aufgrund des Eindeutschungsgrades unterscheidet man die *Fremdwörter* und *Lehnwörter*. Der Unterschied besteht darin, dass die Fremdwörter Lexeme oder Lexemverbindungen repräsentieren, die meist ohne Veränderungen auf der phonologischen, morphosyntaktischen und semantischen Ebene in der deutschen Sprache benutzt werden. Zugleich ist es nicht schwierig ihre Herkunft zu erkennen, z. B. *Interview*, *Show*, *Homepage*. Im Unterschied zu den Fremdwörtern werden die Lehnwörter phonologisch und / oder orthographisch und / oder morphologisch angepasst (Gester, 2001, S. 50–51), z. B. *comfort* – *Komfort*, *to stop* – *stoppen*.

Demnächst werden ausführlichere Definitionen dieser Begriffe angeführt:

„**Fremdwort.** Von JEAN PAUL geprägter Terminus (*Fremd-Wörter*, 1819) für den älteren, im 17. Jh. konzipierten Begriff »fremdes Wort«: Ausdruck, der aus einer fremden Sprache übernommen wurde (oft zugleich mit der bezeichneten Sache bzw. mit dem Begriff). Im Unterschied zum → Lehnwort ist das typische F. nach Lautung, Schreibung und Flexion (noch) nicht in das Sprachsystem integriert, doch ist die Grenze zwischen den beiden Entlehnungsstufen fließend und auf Grund unterschiedlicher Normen bei der Entlehnung nur einzelsprachlich zu bestimmen.“ (Bußmann, 2008, S. 43)

„**Lehnwort** [engl. loan word] Entlehnungen einer Sprache A aus einer Sprache B, die sich in Lautung, Schriftbild und Flexion vollständig an die Sprache A angeglichen haben: dt. *Fenster* aus lat. *fenestra*, dt. *Wein* aus lat. *vinum*, frz. *choucrote* aus dt. *Sauerkraut*.“ (Bußmann, 2008, S. 396)

2.2 Internationalismen

Unter dem Begriff *Internationalismus* versteht man ein Wort, das in mehreren Sprachen vorkommt. Die internationalen Wörter werden in verschiedenen Sprachen in der gleichen Bedeutung und – hinsichtlich der Aussprache und Schreibweise – in gleicher oder ähnlicher Form verwendet (Gester, 2001, S. 47), z. B. *Hotel*, *Tennis*, *Internet*.

2.3 Neologismen

Im Unterschied zu den *Archaismen*² stellen die *Neologismen* die Wörter dar, die neu sind, oder bereits vorhandene Wörter, die eine neue Bedeutung tragen. Alle Sprachen verändern und entwickeln sich mit Weiterentwicklung der Gesellschaft, deshalb hängen die neologischen Wörter mit der Globalisierung und Technisierung in der Welt zusammen. Mit diesen Wörtern werden z. B. verschiedene neue Erfindungen und Modetrends benannt (Gester, 2001, S. 43).

2.4 Anglizismen

„**Anglizismus.** Aus dem → Englischen in eine nicht-englische Sprache übernommener Ausdruck (a) als lexikalische Einheit *Homepage, Highlight, Hooligan*, (b) in idiomatischer Verwendung *World Wide Web*, (c) als syntaktische Konstruktion *up to date, Global player, Roller skating*.“ (Bußmann, 2008, S. 43)

Yang (1990, S. 7) beschreibt die Anglizismen als Entlehnungen, die aus den englischsprachigen Ländern kommen wie Großbritannien, den USA, Kanada, Australien u. a. Es ist schwierig, diese Entlehnungen nach ihrer Herkunft zu klassifizieren, denn die Entlehnungen aus dem britischen Englisch und dem amerikanischen Englisch nicht eindeutig zu unterscheiden sind. Während die britische Sprachform bis zum Ersten Weltkrieg vorherrschte, vermehrte sich der Einfluss des amerikanischen Englisch auf die deutsche Sprache nach dem Zweiten Weltkrieg (Yang, 1990, S. 8).

Mit den Anglizismen steht der Begriff „Denglisch“ in Verbindung. Es handelt sich dabei um englische Ausdrücke, die sich an die Wortbildung und Flexion des Deutschen angleichen, z. B. *anklicken, einchecken* (Bußmann, 2008, S. 43).

² Die veralteten, nicht mehr üblichen Wörter.

3 Historischer Überblick

Alle Sprachen entstehen, entwickeln sich und verändern sich. Alle Kulturen in Europa standen im Verlauf ihrer Geschichte miteinander in Kontakt und die deutsche und englische Sprache machen keine Ausnahme.

3.1 Der englisch-deutsche Sprachkontakt

Großbritannien und Deutschland bereicherten sich schon lange einander sprachlich und kulturell. Auf der englischen Seite fing der Austausch im 5. Jahrhundert n. Chr.³ an und auf der deutschen Seite im 8. Jahrhundert⁴. Die Menge der Entlehnungen zwischen der deutschen und englischen Sprache war schon immer ungleichmäßig. In der englischen Sprache gibt es nicht so viele Germanismen, obwohl viele Wörter aus anderen Sprachen ins Englisch entlehnt wurden (Busse, 2008, S. 37).

Im Mittelalter wurde die deutsche Sprache von der englischen in kleinem Maße beeinflusst. Nachgewiesen sind einige Ausdrücke der Seefahrt, z. B. *Boot*, die aus dem Spätmittelalter stammen (Busse, 2008, S. 38).

Im Vergleich zum Französischen und Lateinischen hatte Englisch bis zum 18. Jahrhundert nur einen geringen Einfluss auf Deutsch. Seit der Mitte des 17. Jahrhunderts steht England im Mittelpunkt des Interesses. Die Wörter aus dem Bereich der Politik kamen vor, beispielsweise *Unterhaus*, *Hochverrat*, *Bill* (Busse, 2008, S. 38). Eisenberg (2011, S. 47) führt an, dass es die *Zeit der englischen Revolution* war. Cromwell wurde zum Landprotektor von England. Dabei verstärkte England außenpolitische Aktivitäten und es wurden Beziehungen zum kontinentalen Europa entwickelt.

Was das 18. Jahrhundert angeht, werden die Kontakte zwischen Deutschland und England näher. Es ist notwendig zu erwähnen, dass man seit etwa 1800 Englisch in Deutschland lehrte. Lehnprägungen sind für literarische Übersetzungen kennzeichnend. Als einige Beispiele nennen wir *Sein oder Nichtsein*, *Heißsporn* (Busse, 2008, S. 38–39).

³ Die angelsächsischen Stämme (Angeln, Sachsen, Jüten) sollen in England gelandet sein (Busse, 2008, S. 37).

⁴ Bonifatius wurde mit der Germanenmission betraut (Busse, 2008, S. 37).

Mit dem 19. Jahrhundert, als die industrielle Revolution stattfand, fing der Einfluss von England an. Das ist auf dem wirtschaftlichen Gebiet zu sehen, vornehmlich in den Bereichen wie Schiffbau, Eisenbahnwesen u. Ä. Beispiele dafür stellen die Wörter wie *Dampfmaschine*, *Lokomotive* dar (Busse, 2004, S. 81). Englands führende Rolle war nicht nur auf dem industriellen Gebiet, sondern England dominierte auch in den Bereichen der Presse, Politik und des Sports.

Presse: *Interview, Essay, Reporter, Leitartikel*,

Politik: *Imperialismus, radikal, Demonstration, Streik, lynchen*,

Mode-Sportarten: *Golf, Tennis, Fußball* (Busse, 2008, S. 39).

Im frühen 20. Jahrhundert kam das Vokabular des amerikanischen Englisch erstmals vor, z. B. *Jazz, Charleston*, was in Verbindung mit dem Ersten Weltkrieg steht. Es ist nicht einfach zu unterscheiden, ob die Entlehnungen amerikanisch oder britisch sind.

Während die Zahl der Entlehnungen nach dem Ersten Weltkrieg sank, kam es in den Zwischenkriegsjahren zu der Steigerung (Busse, 2008, S. 39–41). Busse (2004, S. 82) führt an, dass es zum ersten Mal war, als es mehr Amerikanismen als Britizismen gab.

Seit Beginn der sechziger Jahre des 20. Jahrhunderts kann man über einen steigenden Zustrom von Anglizismen im Deutschen sprechen. Das ist vor allem seit den neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts festzustellen, als sich diese Beeinflussung verstärkte. Es hängt damit zusammen, dass Englisch als globale Sprache wirtschaftlich, technologisch, militärisch und kulturell vorherrscht. Der starke englische Einfluss spiegelt sich hauptsächlich im Bereich der Medien wider, in der Technik und in der Filmindustrie, beispielsweise die Ausdrücke wie *Handy, Computer, Compact Disk, Walkman, Notebook* (Muhr, 2002, S. 9–10).

Man kann sagen, dass Englisch dank den Entwicklungen seit dem Zweiten Weltkrieg als *Verkehrssprache (lingua franca)* der ganzen Welt zu bezeichnen ist. In den letzten ungefähr fünfzig Jahren spricht man von der Überlegenheit des Englischen, die sich ständig erhöht, in Hinsicht auf die Leute, die Englisch sprechen, den kulturellen Einfluss und allgemeine weltweite Verbreitung der englischen Sprache (Muhr, 2002, S. 10).

3.2 Die etymologische Klassifikation deutscher Anglizismen

Alan Kirkness und Melanie Woolford (2002, S. 207) unterscheiden drei Gruppen, die sich noch in sieben Kategorien weitergliedern lassen.

1. *Entlehnungen*
 - a. aus engl. x – Sie bilden die Wörter, dessen deutsche Form des entlehnten Worts der englischen Form und dem Inhalt entspricht, beispielsweise *Badminton, Backpacker, Airline*;
 - b. nach engl. x – Die Form des Worts wird ganz oder teilweise aus dem Englischen übersetzt, zugleich bleibt der Inhalt des Worts gleich, wie er im Englischen ist, z. B. *amerikanischer Traum, CD-Spieler, Blumenkind*;
2. *innerdeutsche Bildungen* – gelten nicht als Anglizismen;
3. *zweisprachliche Prägungen*;
 - a. zu engl. x – Aufgrund eines englischen Vorbilds wird das Wort im Deutschen neu gebildet, z. B. *Twen*;
 - b. von engl. x und dt. y – Das Wort wird aus einem englischen und einem deutschen Bestandteil zusammengesetzt, beispielsweise *stressig, Asphalt-Cowboy*. (Kirkness und Woolford, 2002, S. 205–207)

4 Formen der Anglizismen

4.1 Gliederung nach der Entlehnungsart

Ein großer Teil des deutschen Wortschatzes wurde aus anderen Sprachen übernommen und teilweise an die deutsche Sprache angepasst. In Bezug auf die Lexikologie unterscheidet man diverse Typen der Entlehnungen.

Es gibt zwei lexikalische Entlehnungsarten, die noch weiter aufgeteilt werden. Es handelt sich um *äußeres Lehnwort* und *inneres Lehnwort*. Äußeres Lehnwort (auch Wortentlehnungen) ist typisch dadurch, dass die Wörter ein englisches Morphemmaterial enthalten. Zugleich ist es nicht schwierig, ihre Herkunft zu erkennen. Im Gegensatz zum äußeren Lehnwort besteht das innere Lehnwort aus dem üblichen Morphemmaterial des Deutschen (Yang, 1990, S. 15).

Zu den Wortentlehnungen gehören *direkte Entlehnungen*, *Scheinentlehnung* und *Mischkomposita*. Zwei Bestandteile der direkten Entlehnungen *Fremdwort* und *Lehnwort* wurden schon oben beschrieben, den dritten Teil bilden *fremde Wörter* – Exotismen, die Dinge und Einrichtungen kennzeichnen, die nur in englischsprachigen Ländern vorkommen, z. B. *high school* (Muhr, 2002, S. 33).

Mischkomposita oder Mischbildungen sind Wörter, die einen englischen und einen deutschen Teil enthalten, wie z. B. *Campingplatz* (engl. *camping site*), *Live-Sendung* (engl. *live broadcast*) sowie Partikelverben wie *einchecken* u. ä. (Busse, 2004, S. 84).

Man unterscheidet Mischkomposita nach englischem Vorbild, die wir für eingedeutscht halten können, beispielsweise *Haarspray*, *Pop-Musik* und Mischkomposita ohne englische Vorlage, z. B. *Managerkrankheit*, *Autoseller* (Yang, 1990, S. 14–15).

Scheinentlehnungen werden auch als Pseudoanglizismen bezeichnet. Eisenberg (2011, S. 126) definiert sie als die Wörter, die im Englischen nicht vorhanden sind, obgleich Normalsprecher des Deutschen sie als Anglizismen betrachtet. Das ist wegen des Fakts, dass diese Wörter eine englische Struktur haben oder sich aus englischen Elementen zusammensetzen. Laut Kettemann (2004, S. 103) haben Pseudoanglizismen die gleiche

Wirkung, die bei den Entlehnungen beobachtet werden kann, z. B. Bezeichnung semantischer Neuigkeiten.

Man kann Scheinentlehnungen in drei Gruppen untergliedern, und zwar *Lehnveränderungen*, *lexikalische Scheinentlehnungen* und *semantische Scheinentlehnungen*. Lehnveränderungen sind morphologisch verändert, z. B. *Deo*, *Happy End*. Unter einer lexikalischen Scheinentlehnung versteht man die Lexeme oder Lexemverbindungen, die Morphemmaterial der Ursprungssprache umfassen, aber der Sprecher der Ursprungssprache kennt sie nicht, beispielsweise *Dressman* (Zusammensetzung aus *dress* und *man*), *Snobiety* (aus *snob* und *society*). Im Falle der semantischen Scheinentlehnungen handelt es sich um die Wörter, die in ihrer Originalform mit einer oder mit mehreren Bedeutungen aus der englischen Sprache in die deutsche Sprache übernommen werden. Der Anglizismus in der Gastsprache nimmt eine oder mehr Gliederung nach der Entlehnungsart Bedeutungen auf, die das Wort im Englischen nicht hat. Eines von den typischsten Wörtern ist das Wort *Slip* (im Deutschen *kleinerer Schlüpfen*, im Englischen *Unterrock*) (Yang, 1990, S. 13–14).

Das innere Lehngut (auch Lehnprägungen) besteht aus *Lehnbedeutung* und *Lehnbildung*. Lehnbildung wird dann aufgrund des Übereinstimmungsgrads mit dem herkunftssprachlichen Vorbild weiter klassifiziert – *Lehnübersetzung*, *Lehnübertragung*, *Lehnschöpfung* (Yang, 1990, S. 10).

Die Lehnbedeutungen repräsentieren die Wörter des Kernwortschatzes, die unter dem fremden Einfluss eine neue Bedeutung gewonnen haben, beispielsweise *feuern* (*entlassen*) (Eisenberg, 2011, S. 35).

Muhr (2002, S. 34) charakterisiert Lehnübersetzungen als Ausdrücke, die direkt aus der englischen Sprache übersetzt wurden. Es wurden also die Bestandteile des Wortes Einheit für Einheit übersetzt. Es geht zum Beispiel um *Hexenjagd* (*witch hunt*), *brandneu* (*brand new*).

Lehnübertragungen werden dadurch gekennzeichnet, dass sie einen Teil des Ausdrucks übersetzt haben, wobei der andere Teil frei übertragen wird, z. B. *Luftbrücke* (*airlift*).

Lehnschöpfung ist ein Begriff für die Wörter, die nicht direkt übersetzt werden können, z. B. *per Autostopp (hitch hike)*, *halbe–halbe (fifty–fifty)* (Muhr, 2002, S. 34).

4.2 Gliederung nach der Integration

Je nachdem, wie Anglizismen aufgenommen werden, unterscheidet Yang (1990, S. 9) drei Gruppen:

1. *Konventionalisierte Anglizismen* werden nicht mehr als Fremdwörter betrachtet, sondern sie sind im Allgemeinen bekannt. Einige Wörter unterscheiden sich in der Rechtschreibung von den einheimischen Wörtern, aber es gibt auch Ausdrücke, die sich den gegenwärtigen Sprachgewohnheiten angleichen, beispielsweise *Keks*, *Smoking*.
2. *Anglizismen im Konventionalisierungsprozess* werden für fremd gehalten und es ist möglich, dass diese Wörter nach einiger Zeit nicht mehr verwendet werden, z. B. *Newcomer*, *voten*.
3. *Zitatwörter, Eigennamen und Verwandtes* werden nur in Verbindung mit den englischsprachigen Ländern gebraucht. Als Beispiel nennen wir *Buckingham Palace*, *High School*, *western*.

5 Gebrauch der Anglizismen

5.1 Im Allgemeinen

Wie schon oben erwähnt wurde, benutzen Leute Anglizismen zurzeit mehr als früher.

Götze (2000, S. 49) behauptet, dass Wörter der englischen oder amerikanischen Herkunft meistens in den Bereichen der Technik, der Internet- und Telekommunikation, der Wirtschaft, der Wissenschaft, des Tourismus und der Freizeit (Mode, Sport) verwendet werden. Die Ausdrücke auf dem politischen und wirtschaftlichen Gebiet wie *Cashflow*, *Electronic Shopping*, *Homebanking*, *Online-Konto*, *Player*, *Screen*, *Smart Card*, *Time to market* usw. werden am häufigsten gebraucht.

Man kann den USA eine sprachliche Geberrolle beimessen. Das ist bei den Benennungen für bestimmte Produkte der Elektronikindustrie, Modesportarten und -geräte zu beweisen, z. B. *Bungee Jumping*, *Fitnessstraining*, *Inlineskaten*, *Mountainbiking*, *Diskette*, *Scanner* (Muhr, 2002, S. 10).

Einige Anglizismen betreffen auch verschiedene Dienstleistungen. Bei der Deutschen Bahn und einigen Zugarten kann man die englischen Bezeichnungen wie *Ticket Counter*, *City NightLine*, *InterCityExpress* finden (Muhr, 2002, S. 15).

Hinsichtlich der Dominanz der USA ist es nicht überraschend, dass viele Anglizismen auch im Internet vorkommen. Schlobinski (2000, S. 4) bemerkt, dass 89 Prozent der Websites im Englischen geschrieben sind. Die Analyse des Chats von Schlobinski beweist, dass Anglizismen allein bei der Begrüßung, Verabschiedung, Akronymen und Pseudonymen verwendet werden (Schlobinski, 2000, S. 19–20). Als einige Ausdrücke zusammenhängend mit Internet und Computer nennen wir *display*, *file*, *keyboard*.

5.2 Anglizismen in der Jugendsprache

Die Anglizismen spielen eine wichtige Rolle auch bei der Kommunikation der Jugendlichen, denn Englisch ist für die Jugendsprache charakteristisch. Daher kann man behaupten, dass die Sprache der Jugend eine Quelle des Vorkommens der Anglizismen

darstellt. Zifonun (2000, S. 69) bemerkt, dass Jugendliche am meisten englische Ausdrücke im Bereich der Unterhaltungs-, Spiel- und Freizeitkultur verwenden.

Der Grund, warum Jugendliche Anglizismen benutzen, ist, dass sie weltoffen und international wirken möchten. Sie grenzen sich dadurch von anderen ab, weil sie anders sein wollen. Ein anderer Grund stellt die Originalität und Kreativität im Hinblick auf der sprachlichen Ebene dar (Zifonun, 2000, S. 71).

5.3 Motive des Anglizismengebrauchs

Es gibt viele Motive, warum man Anglizismen verwendet. Eines von ihnen ist, dass es Fälle gibt, wo im Deutschen nicht nur ein Wort für einen Sachverhalt erhältlich ist, sondern ein Sachverhalt muss ausführlich beschreiben werden. Es geht beispielsweise um „*live*“, im Deutschen würde man es wie „*zeitgleich*“ und „*vom Ort des Geschehens aus*“ umschreiben (Stark, 2010, S. 50–51).

Als Verwendungsmotiv beschreibt Stark (2010, S. 51–52) den Fakt, dass mehr einsilbige Wörter im Englischen vorkommen als im Deutschen, z. B. *Fan, Chip, Job, Lift, Trend* usw. Dann spricht man von der *Sprachökonomie*, weil die englischen Einsilber anstatt deutscher hybrider Zusammensetzungen verwendet werden können. Es gibt aber auch die Fälle, wenn einige deutsche Ausdrücke kürzer sind als englische (*Berg/mountain, Geld/money, trotz/in spite of, vorgestern/the day before yesterday*).

Man kann Anglizismen auch in vielen Werbungen sehen. Laut Stark (2010, S. 56) dienen Anglizismen in dieser Situation zur besseren Nutzung des Platzes in Anzeigen, Überschriften und auf Plakaten, denn sie sind häufig kurz. Stark (2010, S. 56) spricht jedoch der Behauptung wider, dass englische Ausdrücke witziger und auffälliger als deutsche wirken.

6 Englisch im Vergleich zu anderen Gebersprachen

Der Ausdruck *Gebersprache* repräsentiert die Sprache, aus der Wörter in eine andere Sprache übernommen werden. Dieser Ausdruck wurde kritisiert, deshalb wurde oft *Kontaktsprache* oder *Vermittlersprache* verwendet. Die Sprache, die sprachliche Ausdrücke aus einer anderen Sprache entlehnt, wird als *Nehmersprache* bezeichnet. Unter dem Begriff *Relaissprache* versteht man die Wörter, die über eine andere Sprache übernommen werden, beispielsweise aus dem Lateinischen über das Französische ins Deutsche. Die wichtigsten Gebersprachen stellen Englisch, Französisch, Italienisch, Lateinisch und Griechisch dar (Eisenberg, 2011, S. 37–39).

Eisenberg (2011, S. 129) bemerkt, dass Entlehnung kein gleichmäßiger Vorgang zwischen den Sprachen ist. Als Beispiel gibt er Germanen in den Grenzgebieten zum Römischen Reich an, die Lateinisch beherrscht haben. Nichtsdestoweniger konnte fast kein Römer Deutsch.

Was Englisch betrifft, führt Eisenberg (2011, S. 130) an, dass die englische Sprache in allen Schultypen unterrichtet wird. Sie wird auch unter Muttersprachlern des Deutschen gesprochen, vor allem in verschiedenen Firmen und an den Universitäten.

Lateinisch kann mit dem Englischen verglichen werden, denn diese Sprache hat in seiner Geschichte für die deutsche Sprache viel bedeutet und sie hat zum Deutschen die älteste Verbindung. In den Grenzregionen des Römischen Reiches begann die Geschichte von Entlehnungen. Diesem Kontakt entspricht Wirkung im Wortschatz, es werden hauptsächlich Vokabeln der Verwaltung, des Militärs und des alltäglichen Lebens übernommen. Das Mittellatein war bedeutsam, weil es viele Wörter aus dem Griechischen in sich aufnahm und weitergab. Zwischen dem 6. und 15. Jahrhundert hatte das Mittellatein in vielen europäischen Ländern Wirkungen bezüglich des Rechtswesens, der Verwaltung, Literatur und Wissenschaft. Für die Rolle des Neulateinischen wurde es bedeutend, dass wer Latein konnte, konnte auch Deutsch. Ab etwa der Mitte des 14. Jahrhunderts entwickelten sich das Lateinische und das Deutsche (insbesondere im lexikalischen Bereich) gleichzeitig. Später wurde das Lateinische zur Bildungssprache und im 18. Jahrhundert gab es in der deutschen Sprache mehr neu gebildete Latinismen

als übernommene. Man kann behaupten, dass das Lateinische lange für die wichtigste Vermittlersprache in Europa gehalten wurde (Eisenberg, 2011, S. 131–132).

Im 15./16. Jahrhundert war Italienisch Hauptkonkurrent auf dem Gebiet des Handels und der Kunst. Was Französisch angeht, hat es ab 17. Jahrhundert einen allmählich wachsenden Einfluss, man bezeichnete diese Sprache als „die Sprache der Aufklärung“ (Eisenberg, 2011, S. 132).

7 Adaptation der Anglizismen

Die Entlehnung der englischen Ausdrücke führt meistens zu Veränderungen Gliederung nach der Integration phonetischer, morphosyntaktischer, orthographischer und lexikalischer Art.

7.1 Phonetisch-phonologische Adaptation

Oft ist es nicht einfach, die englischen Entlehnungen zu erkennen, denn die Beziehung zwischen dem Englischen und Deutschen ist sehr eng. Die Aussprache bedeutet keine Hilfe, denn man unterscheidet häufig nicht, ob es um ein englisches, ein amerikanisches oder ein Fremdwort des Deutschen geht (Eisenberg, 2011, S. 178).

Das Lautsystem des Deutschen verfügt über zwanzig Konsonanten und sieben oder acht Vollvokale⁵ (Eisenberg, 2001, S. 186).

Laut Busse (2005, S. 210) haben die englische und die deutsche Sprache beträchtlich unterschiedliches phonologisches System und Artikulation. Im Englischen gibt es nämlich Laute, die im Deutschen nicht vorkommen.

Im Bereich des Konsonantensystems treten die Frikative [θ] und [ð] im Deutschen nicht auf. Der interdentale stimmlose Frikativ [θ] spielt im Englischen eine bedeutende Rolle und wird als [θ] realisiert, z. B. *Thriller* ['θrɪlə]. Das stimmhafte Gegenteil [ð] kann man vornehmlich in Funktionswörtern (*the, though*) begegnen. Beide Frikative sind bei den Anglizismen nicht verbreitet (Eisenberg, 2011, S. 179). Sie werden häufig als Varianten von [s, z], seltener als [t, d] angesehen (Busse, 2005, S. 210).

Der postalveolare stimmhafte Frikativ [ʒ] taucht in Anglizismen nicht häufig auf. Er ist eher in der Mitte des Wortes zu sehen, z. B. *Television*. Für Anglizismen ist die Verbindung mit dem Plosiv [d] wirklich typisch, z. B. *Job* [dʒɔp] (Eisenberg, 2011, S. 179). Sein stimmloses Gegenstück [tʃ] kann man auch im deutschen Kernwortschatz finden, wobei es nicht im Wortanlaut vorkommt, beispielsweise *klatsch*. Die Integration

⁵ Es wird auch argumentiert, dass fünfzehn Vollvokale existieren (Eisenberg, 2001, S. 186).

kann man mit Hilfe der Frikative erreichen, d. h. [dʒ] zum [ʒ] und [tʃ] zum [ʃ] (Eisenberg, 2011, S. 183–184).

Das deutsche Graphem <w> steht für den Laut [v]. Dieser Laut wird im Englischen als labiodentaler Approximant [ʋ] ausgesprochen, und zwar mit der starken Lippenrundung und dorsalen Zungenhebung. Er gehört zu den Halbvokalen. Im deutschen Phonemsystem ist der Laut [ʋ] nicht vorhanden, deshalb wird er oft als [v] wiedergeben. [v] gilt im Deutschen als ein stimmhafter labiodentaler Frikativ, z. B. *Wasser* (Eisenberg, 2011, S. 181).

Das Phonem *l* repräsentiert einen lateralen Approximant. Im Unterschied zum Deutschen, wo es kein Allophon des Phonems *l* gibt, hat Englisch zwei Varianten. Man unterscheidet zwischen dem sog. hellen und dunklen *l*. Das helle *l*, das ähnlich wie im Deutschen ist, steht für einen vorderen Lateral, der nur vor einem Vokal auftritt, z. B. *Lover*. Das dunkle *l* ist ein hinterer Lateral, der als [ɫ] transkribiert wird, z. B. *Baseball* (Eisenberg, 2011, S. 181).

Der Konsonant *r* hat unterschiedliche Artikulationsformen. Die Position ist bei der Aussprache von *r*-Laut bedeutend. Wenn sich der *r*-Laut im Auslaut oder vor einem Konsonanten befindet, wird die deutsche Aussprache angewendet. Falls dieser Laut zwischen Vokalen steht, z. B. *Hurricane*, sprechen wir ihn wie im Englischen [ɹ] aus (Eisenberg, 2011, S. 179).

Innerhalb des Inventars der Vokale teilt man die Vokale in die langen und die kurzen auf. Die englischen Vokale sind offener als ihre deutschen Gegenstücke, denn sie werden mit einer niedrigen Zungenstellung gebildet. Es gibt englische Vokale, die im Deutschen nicht vorkommen. Es handelt sich um [æ] und [ɜ:] (Busse, 2005, S. 211).

Der kurze offene vordere Vokal [æ], z. B. *Abstract*, *Banker*, wird oft mit dem Vokal [e] ersetzt. Der lange Zentralvokal [ɜ:] wird durch Schwa transkribiert, z. B. [bə:n] *burn*, zurzeit taucht er meistens als [ɜ:] auf. Die Integration ins Deutsche wird entweder als [œ], z. B. [bœɛgə] *Burger* oder als [œ:], z. B. *könnten* durchgeführt (Eisenberg, 2011, S. 182).

Was Diphthonge betrifft, brauchen drei englische Diphthonge von den fünf schließenden Diphthongen dank der Ähnlichkeit zum Deutschen nicht assimiliert zu werden, und zwar

[ai], [au] und [ɔi]. Andererseits sind zwei englische Diphthonge im Deutschen nicht vorhanden – [eɪ] und [əʊ]. Die Integration dieser Diphthonge wird mit Hilfe von Monophthongen realisiert. [eɪ] wird zum [e:] integriert, z. B. [be:bi] statt [berbi] (*Baby*). Der Diphthong [əʊ], im amerikanischen Englisch meist als [oʊ] transkribiert, wird durch [o:] ersetzt, z. B. [ko:tʃ] statt [kəʊtʃ] / [koutʃ] (*Coach*) (Eisenberg, 2011, S. 182).

Zahlreiche Probleme bringt noch das stimmlose [s] im Anlaut vor Vokal, denn das [s] spricht man im Englischen als [s] und im Deutschen als [z] aus, beispielsweise [za:l] *Saal*. Das [s] kann man in englischen Ausdrücken wie *City*, *Space*, *Squash* usw. finden. Meistens kommt es zur Assimilation der Anglizismen, z. B. [sɪŋgl] > [zɪŋgl] (*Single*). Im Unterschied zum Deutschen, wo [s] im Anlaut vor Plosiven [p] und [t] als [ʃ] ausgesprochen wird (*Stiel*, *schlank*), spricht man im Englischen [s] aus (*Speed*, *Steak*). Auch in diesem Fall werden Anglizismen integriert (Eisenberg, 2011, S. 184).

7.2 Morphosyntaktische Adaptation

Morphologisch gesehen gibt es im Deutschen vier oder fünf flektierende Wortarten, wobei drei davon – Substantive, Adjektive und Verben – zahlreiche Fremdwörter umfassen. Sie zählen zu den offenen Klassen, es kommt also zu der Veränderung ihres Bestands aufgrund der Wortbildung und Entlehnung (Eisenberg, 2011, S. 209).

7.2.1 Substantive

Genus

Im Unterschied zum Deutschen haben englische Wörter kein zugeordnetes grammatisches Genus. Nichtsdestoweniger enthalten die Wörter bei der Entlehnung aus dem Englischen ins Deutsche ein grammatisches Geschlecht, das durch Artikel zum Ausdruck gebracht wird (Gester, 2001, S. 77). Es gibt viele Kriterien, die der Genuszuordnung behilflich sein könnten.

Das Genus der englischen Ausdrücke, die Menschen bezeichnen, kongruiert mit dem natürlichen Sexus der Person. Lexikalische Ähnlichkeit wurde oft in Erwägung gezogen,

z. B. *der Playboy* (nach *der Junge*), *das Girl* (nach *das Mädchen*). Als Neutra wurden die Personen betrachtet, die mit der Kindheit oder Jugend zusammenhängen (*das Baby*) (Gester, 2001, S. 78).

Die Anglizismen gewinnen ein Genus, das sich nach dem grammatischen Genus des entsprechenden deutschen Ausdrucks richtet (*die Homepage* – *die Hausseite*, *die Mail* – *die Nachricht*) (Gester, 2001, S. 78). Selbstverständlich treten auch Ausnahmen auf, beispielsweise *das Team* – *die Mannschaft* (Stark, 2010, S. 23).

Nach Gester (2001, S. 79) ordnet man den Anglizismen ein Genus zu, das dem Genus eines übergeordneten Begriffs entspricht, beispielsweise *der Blues* (nach *der Tanz*), *der Whisky* (nach *der Alkohol*), *die Titanic* (feminine Benennungen für Schiffsnamen).

Als ein weiteres Kriterium führt Gester (2001, S. 79) einsilbige Wörter an, denn diese Wörter umfassen fast immer das maskuline Genus, wie *der Boom*, *der Look*, *der Song*, *der Test*. Dabei gibt es Ausnahmen wie z. B. *das Steak*, *die Bar*, *die Ranch*.

Die nächste Regel bei der Bestimmung des Genus stellen bestimmte Suffixe dar.

Anglizismen, die auf *-er* enden, wird das männliche Genus zugewiesen. Es handelt sich um Berufe oder Tätigkeiten des männlichen Geschlechts (*der Banker*, *der Outsider*), technische Geräte (*der Adapter*, *der Rekorder*) und Wörter, die Personen und zugleich Sachen bezeichnen (*der Cutter*, *der Tester*). Sowohl Anglizismen auf *-ster* als auch auf *-or*, *-ik* und

-ist signalisieren Maskulina, z. B. *der Gangster*, *der Editor*, *der Workoholic*, *der Labourist* (Gester, 2001, S. 79–80).

Was das sachliche (neutrale) Genus betrifft, wird es den englischen Ausdrücken zugeteilt, die mit dem englischen Gerundium auf *-ing* enden (*das Bowling*, *das Jogging*, *das Peeling*, *das Shopping*). Auch Wörter mit dem Suffix *-ment* repräsentieren Neutra (*das Apartment*, *das Placement*) (Gester, 2001, S. 80).

Die Suffixe *-ness*, *-ess* symbolisieren Feminina (*die Stewardess*, *die Fairness*), wobei Wörter auf *-ness* einen geistigen oder körperlichen Stand zeigen und von einem Eigenschaftswort abgeleitet sind. Anglizismen auf *-ity*, *-ion*, *-ship* führen auch zu deutschen Feminina (*die Connection*, *die Publicity*, *die Partnership*) (Gester, 2001, S. 80).

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass es meistens Anglizismen gibt, die nur ein Genus besitzen. Dabei herrscht das maskuline Genus vor (Gester, 2001, S. 82).

Umgekehrt weist Stark (2010, S. 24) das Wort *Single* auf, das über drei Genera verfügt. Solche Wörter kommen aber nur selten vor. Einige Anglizismen können zwei Genera haben, z. B. *das / der Pub*, *der / die Dress*, *das / die Feature* (Gester, 2001, S. 81).

Pluralbildung

Während die Pluralbildung im Deutschen durch verschiedene Endungen erfolgt, werden die Pluralformen im Englischen meistens mithilfe des Pluralmorphems *-s* gebildet. Von dieser Regel kommen nur wenige Ausnahmen vor. Es gibt nur einige Anglizismen, die ihre Pluralform mit deutschen Endungen auf *-e* oder *-en* bilden, z. B. *Sketche*, *Farmen*. Einige unregelmäßige Pluralformen wurden auch im Deutschen verwendet, z. B. *Gentlemen* (Stark, 2010, S. 24).

Yang (1990, S. 160) unterscheidet drei Gruppen mit Bezugnahme auf die Pluralbildung. Die erste Gruppe umfasst die Anglizismen, deren Pluralbildung mit ihrer englischen Pluralform belassen ist. Dieses Plural tritt dabei bei allen drei Genera auf, z. B. *die Airline / die Airlines*, *der Boy / die Boys*. Auf dieser Weise wird die Pluralform der meisten Anglizismen gebildet.

Der zweiten Gruppe wurden die Anglizismen mit deutschen Endungen zugeordnet, z. B. *der Report / die Reporte*, *die Hostess / die Hostessen*. Einige Anglizismen können im Singular und im Plural gleich aussehen. Das betrifft die maskulinen Substantive, beispielsweise *der Designer* (Yang, 1990, S. 160).

Eine relativ kleine Gruppe bilden im Plural englische Ausdrücke, die mehrere Pluralformen aufweisen. Von diesen Anglizismen nennen wir z. B. *Lifts / Lifte*, *Toasts / Toaste*. Es gibt Anglizismen, die mit *-y* enden. In diesem Fall verwenden einige Anglizismen die englische Pluralform *-ies*, anderen wird demgegenüber nur die Endung *-s* hinzugefügt. Bei einigen Wörtern erscheinen beide Varianten (*Hobbies / Hobbys*) (Yang, 1990, S. 160).

Flexion

Gester (2001, S. 83–84) behauptet, dass sich die meisten übernommenen englischen Wörter bei der Deklination gleich wie die deutschen benehmen. Maskulina und Neutra werden durch die Endung *-(e)s* im Genitiv Singular markiert. Maskulina können auch durch das Suffix *-(e)n* markiert werden. Zum Null-Singular gehören Feminina.

Einige Anglizismen tauchen teils mit und teils ohne das Genitiv-*s* auf, z. B. *Internet* (Stark, 2010, S. 25).

Was den Dativ Plural angeht, tritt das Suffix *-n* bzw. *-en* bei den Anglizismen auf, mit Ausnahme von den Anglizismen, die im Plural auf *-s* enden (Gester, 2001, S. 84).

Eisenberg (2001, S. 204) erwähnt, dass das Suffix *-er* bei den Maskulina die starke Flexion kennzeichnet (*Computer, Master*). Eisenberg (2001, S. 206) vergleicht die Anglizismen mit anderen Entlehnungen, vor allem mit den Latinismen/Gräzismen, und behauptet, dass sich die Anglizismen bezüglich des Gesamtsystems der Substantivflexion unauffällig verhalten.

Eine ähnliche Aussage lässt sich auch bei Stark (2010, S. 25) finden. Er führt an, dass Englisch das deutsche Deklinationssystem der Substantive nicht beeinflusst. Man spricht nur von einer Ausnahme, und zwar dem Genitiv-Apostroph in der Werbung.

7.2.2 Adjektive

Im Unterschied zum Deutschen bleiben Adjektive im Englischen sowohl in der attributiven wie auch der prädikativen Stellung undekliniert.

Die Integration eines englischen Adjektivs hängt davon ab, in welcher syntaktischen Position es vorkommt. Es handelt sich auch darum, ob das Adjektiv flektierbar oder unflektierbar ist. Wenn es flektiert werden kann, bildet das Wort die sämtlichen Flexionsformen (Eisenberg, 2011, S. 236).

Eisenberg teilt (2011, S. 238–239) die Anglizismen nach der Integration in zwei Gruppen auf – die einfachen Adjektive und die komplexen Adjektive. Einige einfache Adjektive werden flektiert (*smart / smarter, clean / cleaner*), bei einigen Adjektiven geht es aber

nicht (*life, pink*). Bei Adjektiven wie *hot, top* usw. erfolgt im Deutschen eine Doppelung des Endkonsonanten (*hottes, toppes*). Der Autor bemerkt noch, dass einige vom Englischen entlehnte Farben nicht flektierbar sind (*beige, türkis, azur*).

Die komplexen Adjektive lassen sich noch in weitere zwei Gruppen gliedern. Zu der ersten Gruppe zählen die Adjektive, die auf unbetonten Vollvokal enden, und daher werden sie nicht flektiert, beispielsweise *easy, sexy*. Bei der zweiten Gruppe der komplexen Adjektive ist es nicht sicher, ob sie für Adjektive oder Verbformen gehalten werden sollen. Als Beispiel nennen wir *recycled, interviewed, overdressed* (Eisenberg, 2011, S. 239).

Die Komparation von den steigerungsfähigen Adjektiven, die nicht auf -y enden, ist gleich wie im Deutschen (*clever – cleverer – am cleversten*). Bei den Adjektiven auf -y gibt es keine Komparativ- und Superlativstufe. Bei der Graduierung kann man aus dem englischen Vorbild ausgehen und die Adjektive analytisch steigern, z. B. *mehr sexy, am meisten sexy*. Die Möglichkeit mit *best-* ist im Deutschen auch bekannt (*die bestverkauften Bücher*) (Gester, 2001, S. 94).

7.2.3 Verben

Anglizisierte Verben im Deutschen bilden nur fünf Prozent von der gesamten Menge der Anglizismen. Diese Zahl kann man durch deutsche Präfixe und Suffixe erhöhen (*wegmobben*) (Stark, 2010, S. 26).

Zu den konsonantisch auslautenden englischen Verbstämmen wird das Suffix *-en* angefügt, z. B. *relaxen, swingen*. Wenn das englische Lehnwort auf *-r* oder *-l* endet, wird nur *-n* angehängt, z. B. *chartern, canceln*. Bei Verbstämmen mit einem kurzen Stammvokal wird die Verdoppelung des Konsonantbuchstabens am Ende des Stammes durchgeführt, beispielsweise *chatten, stoppen* (Gester, 2001, S. 96).

Im Unterschied zum Deutschen, wo die Verben schwach, stark oder gemischt gebeugt werden können, gehören die aus dem Englischen entlehnten Verben nur der schwachen Konjugation an. Das spiegelt sich auch in den Vergangenheitsformen wider. Das Präteritum wird mit dem Suffix *-te* gebildet (*boomte*). Bei dem Partizip Perfekt tauchen

das Präfix *ge-* und das Suffix *-(e)t* wie in der deutschen Sprache auf (*gecoacht, getestet*). Es gibt auch Partizipbildungen, die auf *-ed* lauten (*gecruised*) (Stark, 2010, S. 27).

Besonderer Betrachtung bedürfen die zusammengesetzten Verben, bei denen oft mehrere Varianten bestehen (*ich downloade* oder *ich loade down*) (Gester, 2001, S. 96).

7.3 Semantik

Die Semantik befasst sich mit den Bedeutungen der Ausdrücke. Die Semantik berührt auch Fragen der Pragmatik. Für die Bedeutungsuntersuchung eines Wortes sind zwei Termini zu unterscheiden – *Denotation* und *Konnotation*. Während es sich bei der Denotation um den sachlich-neutralen Informationsgehalt, d.h. die eigentliche Bedeutung des Wortes, handelt, bezieht sich die Konnotation auf den Kontext, in dem ein Wort verwendet wurde (Stark, 2010, S. 45–46). Gester (2001, S. 111) führt an, dass die Konnotation die emotionalen Komponenten betrifft, z.B. Stil-Kennzeichnungen oder Varietäten-Kennzeichnungen.

Die ins Deutsche entlehnten Anglizismen sind im Englischen meistens polysem (mit mehreren Bedeutungen). In Bezug auf die Wortbedeutung unterscheidet Gester (2001, S. 112–113) drei Gruppen. Die erste Gruppe bilden die Anglizismen, die mit ihrer gesamten Bedeutung entlehnt werden (*internet*). Zweitens gibt es die Anglizismen, die nur mit einem Teil ihrer Bedeutungen entlehnt werden (*hit*) und drittens die Anglizismen mit einer Bedeutungsveränderung. Dazu gehören *Bedeutungserweiterung*, *Bedeutungsverengung* und *Bedeutungsverschiebung*.

Das Wort kann neben der ursprünglichen Bedeutung neue Bedeutungen gewinnen – die Bedeutungserweiterung. Als Beispiel nennt Stark (2010, S. 53) das Wort *Start*. Während dieses Wort im Englischen den Start eines Flugzeugs, einer Rakete oder die Abfahrt eines Zugs bezeichnet, kann ein *Start* im Deutschen auch den Beginn einer Saison oder Premiere eines neuen Films repräsentieren.

Dagegen kommt es auch zur Bedeutungsverengung, d. h. dass der Bedeutungsumfang eingeschränkt wird, wie beispielsweise bei dem Wort *Party*. Im Englischen steht dieser

Begriff nicht nur für ein „zwangloses Fest“ wie im Deutschen, sondern auch für eine politische Partei, einen Beteiligten oder eine militärische Abteilung (Stark, 2010, S. 52).

Die Anglizismen, bei denen es zu einer Bedeutungsverschiebung kam, stimmen mit den ursprünglichen englischen Wörtern nicht überein, z. B. *Slip* (Gester, 2001, S. 147).

Gester (2001, S. 113) führt noch andere Aspekte. Für viele Anglizismen existiert in der deutschen Sprache eine Entsprechung, dann spricht man über *Anglizismen mit deutscher Entsprechung*. Es handelt sich nur selten um Wörter mit völlig gleicher Bedeutung, z. B. *Computer – Rechner*. Einige Anglizismen haben im Deutschen kein Äquivalent – *Anglizismen ohne deutsche Entsprechung*, sie müssen also bei der Erklärung umschrieben werden, z. B. *aerobic, DJ, piercing, drive-in restaurant, Halloween, bestseller, prime time, yuppie* (Gester, 2001, S. 131).

7.4 Wortbildung

In beiden Sprachen gibt es vier Möglichkeiten, wie man aus Sprachelementen neue Ausdrücke bilden kann: *Komposition, Derivation, Konversion* und *Kurzwortbildung* (Barz, 2008, S. 42).

Im Zusammenhang mit den englischen Ausdrücken setzen sich vor allem die Komposition, Derivation und Kürzung durch (Stark, 2010, S. 29).

7.4.1 Komposition

Unter der Komposition (auch Zusammensetzung) wird ein Prozess verstanden, durch den zwei oder mehrere Wörter oder Wortstämme zu einer Einheit verbunden werden. In der Regel besteht eine Komposition aus zwei Gliedern, meistens aus dem Grund- und Bestimmungswort (Gester, 2001, S. 104).

Gester (2001, S. 105) unterteilt Komposita vom syntaktisch-semantischen Gesichtspunkt in zwei Typen – koordinative⁶ (kopulative) und subordinative⁷. Weiter unterscheidet sie

⁶ Kopulativkomposita haben gleichgeordnete semantische Komponenten, z. B. *fifty-fifty* (Gester, 2001, S. 105).

Untergruppen hinsichtlich der einzelnen Glieder. Die erste Gruppe bilden Zusammensetzungen mit nur englischen Elementen (*Teamwork*).

Es gibt auch *Mischkomposita* (auch *Hybridformen*), die aus englischen und deutschen Bestandteilen kombiniert sind. Mischkomposita lassen sich noch weiter einteilen. Die erste Gruppe besteht aus den Komposita, bei denen das deutsche Element als das Grundwort auftritt (*Onlinespiel*). Die zweite Gruppe bilden die Komposita, bei denen das deutsche Element als das Bestimmungswort vorkommt (*Krisenmanagement*) (Gester, 2001, S. 106).

Die Mischbildungen können fast von allen Wortarten zusammengesetzt werden, wobei Substantive am häufigsten vertreten sind. Die möglichen Kombinationen sind zwei Substantive (*Wochenshow*), Verb + Substantiv (*Rechenpower*), Adjektiv + Substantiv (*Superpreis*), Adverb + Substantiv (*Vollprofi*), Partikel + Substantiv (*Wow-Effekt*) (Stark, 2010, S. 30). Gester (2001, S. 107) nennt noch andere Möglichkeiten, beispielsweise Substantiv + Adjektiv (*partysüchtig*), Adjektiv + Verb (*hochbooten*).

Mit Zusammensetzungen steht die Kompositionsfuge im Zusammenhang. Während es bei einigen Wörtern kein Fugenelement gibt (*Eventmanager*), erscheint oft ein Fugen-s bei Zusammensetzungen mit dem deutschen Genitiv (*Geburtstagsparty*), -e(n) kann in der Kompositionsfuge auch vorkommen (*Plattenbestseller*) (Gester, 2001, S. 105).

7.4.2 Derivation

Unter dem Begriff *Derivation* (auch *Ableitung*) versteht man einen Vorgang, in dem neue Wörter mit Hilfe von Wortbildungsmitteln gebildet werden. Gester (2001, S. 100) unterscheidet zwei Typen der Ableitungen – *explizite Ableitung* und *implizite Ableitung*. Im Prozess der expliziten Derivation werden neue Wörter durch Anfügen von Präfixen und Suffixen gebildet. Implizite Derivation beschreibt dagegen die Bildung der neuen Wörter, ohne dass Affixe benutzt werden. In diesem Fall spricht man von der *Konversion* (*Wortartwechsel*) (Gester, 2001, S. 100).

⁷ Bei den Subordinativkomposita kommen determinierte und determinierende Komponenten vor, z. B. *freeshop* (Gester, 2001, S. 105).

Was die Suffigierung betrifft, wurden einige Suffixe schon erwähnt, *-er* bei der Komparation und *-(e)n* im Zusammenhang mit dem deutschen Infinitiv.

Eisenberg (2011, S. 259) behauptet, dass man das Suffixsystem des Englischen mit dem Deutschen vergleichen kann. Im Englischen werden oft die Suffixe *-ate*, *-ify*, *-ize* verwendet, die im Deutschen mit dem Suffix *-ieren* ausgedrückt werden, z. B. *classify* – *klassifizieren*. Barz (2008, S. 56) bemerkt, dass die deutsche Endung *-i* dem englischen Suffix *-y/-ie* entsprechen könnte.

Das Suffix *-ing* existiert im deutschen Kernwortschatz nicht. Einige Wörter mit diesem Suffix können wir bei regulär flektierenden Maskulina sehen (*Hering*, *Fasching*). Dagegen ist dieses Suffix im Englischen ganz häufig (Eisenberg, 2011, S. 265). Das zeigt sich vor allem bei der Bildung der Adjektive auf, z. B. *stressig*, *trendig*. Als andere Suffixe, die bei einigen englischen Adjektiven auftauchen, nennen wir *-haft* (*profifhaft*), *-isch* (*stylish*), *-artig*, *-los* (Gester, 2001, S. 101).

Die Präfigierung betätigt sich hauptsächlich bei Verben, die mit verschiedenen deutschen Präfixen verwendet werden können (*anklicken*, *lossurfen*, *mit chatten*). Man kann auch auf die Präfigierung von Nomen und Adjektiven stoßen und das dient vor allem zur Bildung von Negationen (*Exgatte*, *uncool*) (Gester, 2001, S. 103).

Nach Barz (2008, S. 52–54) dient die Verwendung der Präfixe oder Partikeln bei den entlehnten englischen Verben zur Intensivierung oder Verdeutlichung. Am meisten werden die Verbpartikeln *bei*, *hinter*, *unter*, *wider* benutzt. Eine hohe Produktivität stellen die Verbpartikeln *ab*, *an*, *auf*, *aus*, *durch*, *ein*, *mit* und *nach* dar.

8 Methodologie

In dem empirischen Teil der Arbeit wird das Korpus der Anglizismen analysiert. Die Anglizismen kommen in den Texten vor, die aus der deutschen Tageszeitung *Frankfurter Allgemeine Zeitung* stammen. Konkret habe ich mich auf die Rubrik *Beruf & Chance – Arbeitswelt* konzentriert, denn es ist ein aktuelles Thema für mich.

Alle Texte sind online unter der Internetadresse www.faz.net/aktuell/ zu finden. Am Ende der Arbeit stehen die Links zu den Artikeln zur Verfügung (URL4–URL35). Es bezieht sich auf 32 Artikel, die vom Dezember 2016 bis zum März 2017 veröffentlicht wurden. In den Artikeln habe ich 147 Anglizismen gefunden.

Die Wörter werden vom Gesichtspunkt der phonetischen, morphologischen und lexikalischen Ebene beobachtet und analysiert.

Bei jedem Anglizismus sind die Wortart, das Genus, die Bedeutung sowie die Herkunft angeführt. Weiter sind Informationen zu deutschen Synonymen, zur Aussprache und zur Grammatik beigefügt. Bezüglich der Grammatik werden bei den Nomen der Nominativ Singular, Genitiv Singular und Nominativ Plural angegeben, bei den Verben die 3. Person Präsens, Präteritum, Perfekt und bei den Adjektiven dann, ob sie flektiert/ unflektiert werden.

Am Ende der Analyse werden die exzerpierten Anglizismen auf Grund ihrer Wortarten und danach je nach ihrer Entlehnungsart unterteilt. Zugleich wird die Häufigkeit der Anglizismen in den ausgewählten Artikeln beobachtet.

Wenn sich in den Artikeln Ausdrücke (Komposita), wie beispielsweise *Flugzeug-Crew*, *Crew-Situation* befunden haben, wird die Überschrift als *Crew* angeführt u. ä. Bei der gesamten Anzahl der Anglizismen werden alle Ausdrücke, einschließlich verschiedener Komposita, eingerechnet.

Zur Feststellung der Herkunft der Wörter wurden verschiedene Wörterbücher benutzt. Hauptsächlich handelt es sich um *Duden Online Wörterbuch* (in URL1), zudem hat man mit dem *Wörterbuch der überflüssiger Anglizismen* (Bartzsch 2007) und *Duden – Das Herkunftswörterbuch* gearbeitet.

Die gesamte Analyse wurde mit Hilfe von diesen Quellen durchgeführt: *Duden Online Wörterbuch*, *Oxford Learner's Dictionaries* (in URL2), *Das Wortauskunftssystem zur deutschen Sprache in Geschichte und Gegenwart* (DWDS) (in URL3), *Wörterbuch der überflüssiger Anglizismen* (Bartzsch 2007).

9 Analyse

Handicap (das)

- Beispiel: *Man kann das alles schaffen, wenn man Kandidaten findet, bei denen Deutsch das einzige Handicap ist.* (URL4)
- Bedeutung: „1. etwas, was für jemanden, etwas eine Behinderung oder einen Nachteil bedeutet. 2. (besonders Badminton, Golf, Polo, Pferderennen) durch eine Vorgabe für den leistungsschwächeren Gegner entstehender Ausgleich gegenüber dem stärkeren.“ (Duden in URL1)
- Synonyme: *Hindernis, Benachteiligung, Behinderung, Rückstand, Nachteil, Vorgabe, Schwierigkeit* (Bartzsch, 2004, S. 96);
- Herkunft: „englisch *handicap*“, Herkunft ist unklar (Duden in URL1);
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [ˈhendikep] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Neutrum. *das Handicap, des Handicaps, die Handicaps* (DWDS in URL3).

Job (der)

- Beispiel: *In seinem Job kann jeder Fehler Millionen Euro kosten.* (URL4)
- Bedeutung: Duden (in URL1) führt die Bedeutungen an, die nur umgangssprachlich verwendet werden – „vorübergehende [einträgliche] Beschäftigung (zum Zweck des Geldverdienens); Arbeitsplatz, Stellung; berufliche Tätigkeit; Beruf; Aufgabe;“
- Synonyme: *Arbeit, Arbeitsplatz, Stelle, Beschäftigung, Aufgabe, Auftrag* (Bartzsch, 2004, S. 111);
- Herkunft: „[...] aus gleichbed. engl.-amerik. *job* entlehnt, dem mengl. *jobb* »Stück, Teil von etw.« zugrunde liegt. Das Bezeichnungsmotiv ist also die Teilzeit- oder Gelegenheitsarbeit. Ausgangspunkt ist wohl franz. *gobet* »Bissen«, das selbst. kelt. Herkunft sein kann.“ (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 415)
- Aussprache: deutsch [dʒɔp], englisch [dʒɔb] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);

- Grammatik: Substantiv, Maskulinum. *der Job, des Jobs, die Jobs*. Im Englischen kann man das Wort im Sinne der Verantwortung verwenden, dann hat das Wort nur den Singular (DWDS in URL3; Oxford D. in URL2).
- In einem Artikel taucht *Jobwechsel* (URL31) auf.

Interview (das)

- Beispiel: *Es folgten eine Bewerbung, ein Interview mit dem Ausbildungsleiter von Continental und ein Deutschkurs am Goethe-Institut in Barcelona.* (URL4)
- Bedeutung: „1. von einem Berichtersteller von Presse, Rundfunk oder Fernsehen mit einer meist bekannten Persönlichkeit geführtes Gespräch, in dem diese sich zu gezielten, aktuelle [politische] Themen oder die eigene Person betreffenden Fragen äußert. 2. gezielte Befragung (von ausgewählten Personen) zu statistischen Zwecken.“ (Duden in URL1)
- Synonyme: *Dialog, Gespräch, Unterredung, Wortwechsel; demoskopische Untersuchung, Erhebung, Umfrage* (Duden in URL1);
- Herkunft: Dieses Wort wurde in der 2. Hälfte des 19. Jh.s aus engl.-amerik. *interview* entlehnt. Es kam ins Englische aus franz. *entrevue* (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 409).
- Aussprache: deutsch ['intɛvju:] und [...'vju:], englisch ['intəvju:] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Neutrum. *das Interview, des Interviews, die Interviews* (DWDS in URL3).

Test (der)

- Beispiel: *Man macht Prüfungen, schreibt Tests, hält eine Präsentation.* (URL4)
- Bedeutung: „nach einer genau durchdachten Methode vorgenommener Versuch, Prüfung zur Feststellung der Eignung, der Eigenschaften, der Leistung o. Ä. einer Person oder Sache“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Durchsicht, Kontrolle, Prüfung, Revision, Erprobung, Probe, Versuch* (Duden in URL1);

- Herkunft: Im 20. Jh. aus gleichbed. engl. *test* entlehnt (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 852). Duden (in URL1) gibt einen älteren Ursprung an: „englisch *test* < altfranzösisch *test* (> mittelhochdeutsch *test*) = Topf (für alchemistische Versuche) < lateinisch *testum*, zu: *testa* = Platte, Deckel; (Ton)schale, Scherbe“.
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [test] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum. *das Test, des Test[e]s, die Tests/Teste* (selten). Im Deutschen kann man das Wort im Plural verwenden, aber im Englischen verwendet man das Wort nur im Singular (DWDS in URL3; Oxford D. in URL2);
- In den Texten kommen *Online-Test* (URL19), *Test-Paare* (URL32) vor.

Team (das)

- Beispiel: *Das spiegelt sich auch in unserem Team wider.* (URL4)
- Bedeutung: „1. Gruppe von Personen, die gemeinsam an einer Aufgabe arbeiten. 2. Mannschaft“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Arbeitsgruppe, Arbeitskollektiv, Arbeitskreis, Ausschuss, Kreis, Zirkel; Besatzung, Crew, Personal* (Bartzsch, 2004, S. 192; Duden in URL1);
- Herkunft: „aus gleichbed. engl. *team* entlehnt, das aengl. *tēam* »Nachkommenschaft, Familie; Gespann« fortsetzt“ (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 848);
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [ti:m] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Neutrum. *das Team, des Teams, die Teams* (DWDS in URL3);
- In den Texten kommen *Teamplayer* (URL13), *Teamwork* (URL13), *Teamfähigkeit* (URL19), *Teamarbeit* (URL33) vor.

Feedback_(das)

- Beispiel: *Bisher gibt es zwei Level, in denen man eine von zwei Personen in einer Flugzeug-Crew spielt, die entweder Feedback geben oder empfangen muss.* (URL5)
- Bedeutung: Duden (in URL1) führt zwei Bedeutungen an: „1. (Kybernetik) zielgerichtete Steuerung eines technischen, biologischen oder sozialen Systems durch Rückmeldung der Ergebnisse. 2. Reaktion, die jemandem anzeigt, dass ein bestimmtes Verhalten, eine Äußerung vom Kommunikationspartner verstanden wird.“
- Synonyme: *Rückkopplung, Rückmeldung, Antwort, Informationsrückfluss, Resonanz* (Bartzsch, 2004, S. 80);
- Herkunft: „englisch *feedback*, zu: *to feed* back = zurück-, weiterleiten, aus: *to feed* = (mit Nahrung) versorgen; *füttern* (verwandt mit Futter) und *back* = zurück. Engl. *feedback* stammt aus der Kybernetik und wurde von dort aus in andere Fachsprachen und in die Allgemeinsprache übernommen.“ (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 276)
- Aussprache: deutsch ['fi:dbək], englisch ['fi:d,bæk] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Neutrum. *das Feedback, des Feedbacks, die Feedbacks*. Im Deutschen kann man das Wort im Plural verwenden, aber im Englischen verwendet man das Wort nur im Singular (DWDS in URL3; Oxford D. in URL2).
- In einem Text erscheint auch *Feedback-Gespräch* (URL32).

Crew (die)

- Beispiel: [...] *in denen man eine von zwei Personen in einer Flugzeug-Crew spielt, die entweder Feedback geben oder empfangen muss. Auch die Nähe der Crew-Situation zu Tätigkeiten bei Fluggesellschaften helfe den Mitarbeitern [...]* (URL5);
- Bedeutung: Duden (in URL1) führt drei Bedeutungen an: „1. Schiffsmannschaft, Besatzung eines Flugzeugs, Mannschaft eines Ruderbootes. 2. Kadettenjahrgang bei der Marine; 3. einem Zweck, einer bestimmten Aufgabe verpflichtete, gemeinsam auftretende Gruppe von Personen;“
- Synonyme: *Mannschaft, Besatzung, Belegschaft* (Bartzsch, 2004, S. 58);

- Herkunft: „aus dem Engl. übernommen; engl. *crew*, von afrz. *creue* ‘Wachstum, Vermehrung’, zu lat. *crēscere* ‘wachsen’“ (DWDS in URL3);
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [kru:] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Femininum. *die Crew, der Crew, die Crews*. Im Englischen kann man das Wort im Singular mit dem Verb im Singular und auch im Plural verwenden (Duden in URL1; Oxford D. in URL2).
- In dem Artikel kann man die Zusammensetzungen *Flugzeug-Crew, Crew-Situation* finden.

Software (die)

- Beispiel: [...] *die Grundvoraussetzung für eine effizient betriebene Softwareentwicklung. Entwickelt wurde das Spiel für die Mitarbeiter des Softwareunternehmens Amadeus.* (URL5)
- Bedeutung: „(im Unterschied zur Hardware) nicht technisch-physikalischer Funktionsbestandteil einer Datenverarbeitungsanlage (wie z. B. Betriebssystem und andere [Computer]programme)“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Programm; Computerprogramm* (Duden in URL1);
- Herkunft: Das Wort besteht aus zwei Teilen – *soft* und *ware*. Es wurde (1958) im Gegensatz zu *Hardware* benutzt (DWDS in URL3).
- Aussprache: deutsch [ˈsɔftweːʁ], englisch [ˈsɒft,weə] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Femininum. Im Deutschen sowie im Englischen verwendet man das Wort nur im Singular – *die Software, der Software* (Duden in URL1; Oxford D. in URL2).
- In den Texten erscheinen die Zusammensetzungen *Softwareunternehmen, Softwareentwicklung, Softwareverkauf* (URL29).

Level (der/das)

- Beispiel: *Bisher gibt es zwei Level, in denen man eine von zwei Personen in einer Flugzeug-Crew spielt [...]* (URL5);
- Bedeutung: „1. bildungssprachliche Bedeutung – Niveau, Rang, den etwas erreicht hat, auf dem sich etwas bewegt. 2. Schwierigkeitsstufe, besonders bei Computerspielen.“ (Duden in URL1)
- Synonyme: *Niveau, Ebene, Rang, Stufe* (Bartzsch, 2004, S. 119);
- Herkunft: Die Herkunft geht zurück auf das lateinische Wort *libella* (Duden in URL1).
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – ['levl] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum oder Neutrum. *der/das Level, des Levels, die Level/Levels* (Duden in URL1).

Trend (der)

- Beispiel: *Das scheint ein Trend der Zeit zu sein.* (URL5)
- Bedeutung: „(über einen gewissen Zeitraum bereits zu beobachtende, statistisch erfassbare) Entwicklung [stendenz]“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Neigung, Tendenz, Entwicklung, Strömung, Richtung* (Bartzsch, 2004, S. 199);
- Herkunft: „Das Substantiv [...] wurde im 20. Jh. aus gleichbed. engl. *trend* entlehnt, das zu engl. *to trend* »sich neigen, sich erstrecken, in einer bestimmten Richtung verlaufen« gehört (< aengl. *trendan* in der Zusammensetzung *fortrendan* »durch Davorrollen eines Steins verschließen«).“ (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 866)
- Aussprache: deutsch [trɛnt], englisch [trend] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum. *der Trend, des Trends, die Trends* (Duden in URL1).
- In einem Artikel ist auch *Politiktrend* (URL20) zu sehen.

testen

- Beispiel: *Seit kurzem testet er in den Vereinigten Staaten einen Supermarkt ohne klassisches Kassensystem und Verkaufspersonal.* (URL6)
- Bedeutung: „einem Test unterziehen“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *abchecken, ausprobieren, die Probe machen, durchsehen, erproben, kontrollieren, prüfen, untersuchen* (Duden in URL1);
- Herkunft: Das Verb „geht auf afranz. *test* »irdener Topf; Tiegel (für alchemistische Experimente« zurück, das seinerseits auf lat. *testum* »Geschirr, Schüssel« beruht. Stammwort ist lat. *testa* »Platte, Deckel, Tonschale; Scherbe usw.«;“ (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 852)
- Aussprache: [ˈtɛstɐ] (Duden in URL1);
- Grammatik: schwaches Verb. er *testet*, er *testete*, er *hat getestet* (DWDS in URL3).

E-Learning (das)

- Beispiel: *In Schule, Kindergarten und Ausbildung gibt es zwar auch schon längst das E-Learning.* (URL6)
- Bedeutung: „Electronic Learning“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Internetgestütztes Lernen, elektronisches Lernen* (Bartzsch, 2004, S. 73);
- Herkunft: „kurz für englisch *electronic learning* = »elektronisches Lernen«“ (Duden in URL1);
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [ˈiː lɜːnɪŋ] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Neutrum. Im Deutschen sowie im Englischen gibt es nur den Singular – *das E-Learning, des E-Learning/E-Learnings* (DWDS in URL3; Oxford D. in URL2).

Internet (das)

- Beispiel: *Nach Weises Einschätzung werden von der sogenannten Industrie 4.0 - der Vernetzung ganzer Fabrikhallen mit dem Internet - sehr viele Beschäftigte betroffen sein.* (URL7)
- Bedeutung: „weltweiter Verbund von Computern und Computernetzwerken, in dem spezielle Dienstleistungen (wie E-Mail, World Wide Web, Telefonie) angeboten werden“ (Duden in URL1);
- Synonyme: Duden (in URL1) führt eine Abkürzung – WWW und zwei umgangssprachliche Ausdrücke – *Netz, Internetz* an.
- Herkunft: *Internet* besteht aus zwei Teilen – *inter* = zwischen, unter(einander), und aus dem Anglizismus *network* („im Sinne von »Gruppe untereinander verbundener Netzwerke«“) (Duden in URL1; Herkunftswörterbuch, 2014, S. 408).
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [ˈɪntənɛt] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Neutrum. Das Wort benutzt man nur im Singular – *das Internet, des Internets* (DWDS in URL3; Oxford D. in URL2).
- In den Texten gibt es auch *Internetagentur* (URL26), *Internet-Seiten* (URL29).

Vitamin (das)

- Beispiel: *Die gibt dann extraviel Milch mit mehr Vitaminen?* (URL8);
- Bedeutung: „die biologischen Vorgänge im Organismus regulierender, lebenswichtiger, vorwiegend in Pflanzen gebildeter Wirkstoff, der mit der Nahrung zugeführt wird“ (Duden in URL1);
- Synonyme: Weder Duden noch Bartsch führen einen entsprechenden Ausdruck.
- Herkunft: Von dem amerikanischen „Biochemiker Casimir Funk (1884–1967) aus lat. *vita* »Leben« und englisch *amin(e)* »organische Stickstoffverbindung, Amin«;“ (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 903)
- Aussprache: deutsch [vitaˈmiːn], englisch [ˈvɪtəmiːn] und [ˈvaɪtəmiːn] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);

- Grammatik: Substantiv, Neutrum. *das Vitamin, des Vitamins, die Vitamine* (DWDS in URL3).

Party (die)

- Beispiel: *Da steht doch tatsächlich „gechillte Grüße“, als grüße man von der Technoparty und referiere keinen Technologietermin in eher gediegenem Behördendeutsch.* (URL8)
- Bedeutung: „1. zwangloses, privates Fest [mit Musik und Tanz]. 2. [organisiertes] größeres zwangloses öffentliches Fest.“ (Duden in URL1). Im Englischen hat dieser Begriff mehrere Bedeutungen als im Deutschen (eine politische Partei, einen Beteiligten oder eine militärische Abteilung) (Oxford D. in URL2).
- Synonyme: *Fete, Feier, Fest, Einladung, Event* (Bartzsch, 2004, S. 148; Duden in URL1);
- Herkunft: Dieser Anglizismus hat seine Herkunft im französischen Wort „*partie* »Teil; Beteiligung; Abteilung usw.«“ (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 618)
- Aussprache: deutsch ['pa:ʁti], englisch ['pa:ti] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Femininum. *die Party, der Party, die Partys* (DWDS in URL3).
- Im Text tritt der Ausdruck *Technoparty* auf.

chillen

- Beispiel: *Chillen hält sich hartnäckig als Modewort, auch wenn es inzwischen als „verchillt“ oder „chillaxen“ und anderen abstrusen Wendungen variiert wird.* (URL8)
- Bedeutung: „(umgangssprachlich) sich [nach einer Anstrengung] erholen; entspannen“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *faulenzten, ausruhen, (sich) entspannen, (sich) erholen* (DWDS in URL3);

- Herkunft: „englisch *to chill (out)* = sich entspannen, eigentlich = *abkühlen*“ (Duden in URL1);
- Aussprache: [ˈtʃɪlən] (Duden in URL1);
- Grammatik: schwaches Verb. er *chillt*, er *chillte*, er *hat gechillt* (Duden in URL1).

killen

- Beispiel: *Dieses gechillt macht wild und gehört gekillt.* (URL8)
- Bedeutung: „kaltblütig, ohne Skrupel umbringen“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *umbringen, töten* (DWDS in URL3);
- Herkunft: „Aus engl. *to kill* »töten« entlehnt, dessen weitere Herkunft unsicher ist.“ (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 444)
- Aussprache: [ˈkɪlən] (Duden in URL1);
- Grammatik: schwaches Verb. er *killt*, er *killte*, er *hat gekillt* (Duden in URL1).

light

- Beispiel: *Auf Englisch klingt es aber nach Arbeit light, nach Laptop und Loft.* (URL8)
- Bedeutung: „(von Nahrungs- und Genussmitteln) weniger von Inhaltsstoffen wie z. B. Alkohol, Koffein, Fett u. Ä. enthaltend, die gesundheitsschädigend oder -gefährdend sein können“ (Duden in URL1). Im Englischen bedeutet dieser Ausdruck auch hell (Oxford D. in URL2).
- Synonyme: *reduziert, leicht, kalorienarm, mager* (Bartzsch, 2004, S. 120);
- Herkunft: „englisch *light* = leicht, verwandt mit *leicht*“ (Duden in URL1);
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [laɪt] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Adjektiv. unflektiert (Duden in URL1).

Laptop (der/das)

- Beispiel: *Auf Englisch klingt es aber nach Arbeit light, nach Laptop und Loft.* (URL8)
- Bedeutung: „kleiner tragbarer Personal Computer“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Mobilrechner, Mobilcomputer, Notebook* (Duden in URL1; Bartzsch, 2004, S. 117);
- Herkunft: „wurde aus gleichbed. engl. *lap top* übernommen, das aus *lap* »Schoß« und *top* »Platte« gebildet ist.“ Es handelt sich „um eine Bildung nach dem Vorbild von *desktop* »Schreibtischplatte.«“ (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 505)
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [ˈlɛptɔp] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum oder Neutrum. *der/das Laptop, des Laptop/Laptops, die Laptops* (DWDS in URL3).

Loft (der/das)

- Beispiel: *Auf Englisch klingt es aber nach Arbeit light, nach Laptop und Loft.* (URL8)
- Bedeutung: „1. aus der Etage einer Fabrik“ 2. oder im Sinne von Golf „Neigungsgrad der Schlagfläche eines Golfschlägers“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Großraumwohnung, offenes Wohnen, Hochschlag* (beim Golf) (Bartzsch, 2004, S. 122);
- Herkunft: „1. englisch *loft* = Dachboden; Empore < altnordisch *lopt* = Luft, Himmel. 2. zu englisch *to loft* = in die Luft schlagen“ (Duden in URL1);
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [lɔft] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum oder Neutrum, man kann auch Femininum in Österreich und der Schweiz verwenden. *der/das Loft, des Lofts, die Lofts* (DWDS in URL3; Duden in URL1).

Homeoffice/Home-Office (das)

- Beispiel: *Home Office ist eben 4.0, Präsenzplicht gehört in die Steinzeit.* (URL8)
- Bedeutung: „[mit moderner Kommunikationstechnik ausgestattetes] Büro im eigenen Wohnhaus“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Heimbüro, Büro zuhause* (Bartzsch, 2004, S. 102);
- Herkunft: „aus englisch *home* = Heim und *Office*“, wobei *office* von „lateinisch *officium*“ kommt (Duden in URL1);
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [həʊm'ɒfɪs] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Neutrum. *Das Homeoffice, des Homeoffice, die Homeoffices* (Duden in URL1).

Work-Life-Balance (die)

- Beispiel: *Wir sind ja gar nicht so, sagt das Unternehmen, arbeite von zu Hause aus, finde deine Work-Life-Balance auch dann, wenn das Kind krank ist.* (URL8)
- Bedeutung: „ausgewogenes Verhältnis zwischen beruflichen Anforderungen und privaten Bedürfnissen einer Person“ (Duden in URL1);
- Synonyme: Bartzsch (2004, S. 213) gibt die Definition an und fügt hinzu, dass es auch im Extremfall „ungesunde Gleichsetzung von Arbeit und (Privat-)Leben“ sein kann.
- Herkunft: Dieser Anglizismus ist aus drei Wörtern zusammengesetzt, und zwar „aus: *work* = Arbeit, *life* = Leben und *balance* < (a)französisch *balance*“ (Duden in URL1);
- Aussprache: ['wɜ:k'laɪfbæləns] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Femininum. *Die Work-Life-Balance, der Work-Life-Balance.* Im Englischen gibt es keinen Plural, im Deutschen nur selten – *die Work-Life-Balances* (Duden in URL1; Oxford D. in URL2).

Babypause (die)

- Beispiel: *Wer nach der Babypause hineintappt, wird einen üblen Karriereknick erleiden.* (URL8)
- Bedeutung: „Unterbrechung der Erwerbstätigkeit nach der Geburt eines Kindes.“ (Duden in URL1)
- Synonyme: Wenn man nur über *Baby* spricht, dann kann es durch diese Begriffe ersetzt werden – *Kleinkind, Säugling* (Bartzsch, 2004, S. 25).
- Herkunft: Der Begriff besteht aus zwei Teilen – *baby* und *pause*. *Baby* stammt „wahrscheinlich aus der Lallsprache der Kinder“. *Pause* – „mittelhochdeutsch *pūse*, über das Romanische < lateinisch *pausa*“. (Duden in URL1)
- Aussprache: deutsch ['be:bi,paʊzə] (Duden in URL1); *Baby*, das von englisch *baby* entlehnt wurde, spricht man im Englischen und Deutschen unterschiedlich aus: deutsch ['be:bi] oder anglisiert ['beɪbɪ], englisch ['beɪbɪ] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2).
- Grammatik: Substantiv, Femininum. *die Babypause, der Babypause, die Babypausen* (DWDS in URL3).

Blog (der/das)

- Beispiel: [...] *das zumindest attestieren Hunderte von Blogbeiträgen und Zeitungsartikeln, auf denen man landet, wenn man den Begriff bei Google sucht.* (URL8)
- Bedeutung: Blog ist ein Kurzwort für das Wort *Weblog*, daher wird die Bedeutung nach diesem Wort bestimmt: „tagebuchartig geführte, öffentlich zugängliche Webseite, die ständig um Kommentare oder Notizen zu einem bestimmten Thema ergänzt wird“ (Duden in URL1);
- Synonyme: Nach Bartzsch kann man „*interaktiv geführtes Netztagebuch*“ sagen (Bartzsch, 2004, S. 210).
- Herkunft: „Eine Wortkreuzung aus *World Wide Web* und *Logbuch* (engl. *logbook*).“ (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 177). Das *Log* kann man eigentlich „als *Holzklötz*“

(der an der Logleine hinter dem Schiff hergezogen wurde)“ übersetzt (Duden in URL1);

- Aussprache: deutsch [ˈwɛblɔɡ] und [wɛblog], englisch [weɪblɔɡ] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum oder Neutrum. *der/das Blog, des Blogs, die Blogs* (DWDS in URL3).
- Im Artikel kommt den Ausdruck *Blogbeiträgen* vor.

Computer (der)

- Beispiel: *Wenn der Nachwuchs zu früh und zu oft Computer und Smartphone benutzt, droht die digitale Demenz.* (URL8)
- Bedeutung: ein elektronisches Gerät; „programmgesteuerte, elektronische Rechanlage; Datenverarbeitungsanlage“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Rechner, EDV-Anlage, Rechenautomat, PC* (Bartzsch, 2004, S. 53; Duden in URL1);
- Herkunft: Der Anglizismus gehört zum Verb engl. „to compute = (be)rechnen < lateinisch *computare*“ (Duden in URL1).
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [kɔmˈpjʊ:tɐ] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum. *der Computer, des Computers, die Computer* (DWDS in URL3).
- In den Texten wurden auch die Komposita *Computerspiel* (URL8), *Computergebrauch* (URL8), *Computerprogramme* (URL16), *Computerviren* (URL22), *Computerfreak* (URL 23) erwähnt.

Smartphone/Smart Phone (das)

- Beispiel: *Wenn der Nachwuchs zu früh und zu oft Computer und Smartphone benutzt, droht die digitale Demenz.* (URL8)
- Bedeutung: „Mobiltelefon mit Touchscreen und zusätzlichen Funktionen wie GPS und der Möglichkeit, Apps darauf zu installieren“ (Duden in URL1);

- Synonyme: Duden (in URL1) führt einen synonymen Ausdruck an – *Mobiltelefon*.
- Herkunft: In Duden, DWDS und Herkunftswörterbuch ist keine Herkunft zu finden.
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – ['sma:t, fəʊn] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Neutrum. *das Smartphone, des Smartphones, die Smartphones* (DWDS in URL3).
- In einem Artikel befindet sich auch *Smartphone-App* (URL6).

Talkshow (die)

- Beispiel: *Das Werk wurde zum Bestseller, Spitzer zum häufigen Gast in Talkshows.* (URL8)
- Bedeutung: „Unterhaltungssendung, in der ein Gesprächsleiter [bekannte] Personen durch Fragen zu Äußerungen über private, berufliche und allgemein interessierende Dinge anregt“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Gesprächsrunde* (Bartzsch, 2004, S. 191);
- Herkunft: aus gleichbed. engl. "*talk* (Talk) und *show* (Show)“ (Duden in URL1);
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – ['tɔ:k ʃəʊ] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Femininum. *die Talkshow, der Talkshow, die Talkshows.* Im Englischen schreibt man das Wort getrennt – *talk show* (DWDS in URL3; Oxford D. in URL2).

Bestseller (der)

- Beispiel: *Das Werk wurde zum Bestseller, Spitzer zum häufigen Gast in Talkshows.* (URL8)
- Bedeutung: „Ware (vor allem Buch), die überdurchschnittlich gut verkauft wird“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Verkaufsrenner, Verkaufsschlager, Erfolgsroman* (Bartzsch, 2004, S. 29);

- Herkunft: „Das Wort wurde aus gleichbed. engl. *best-seller* [...] entlehnt. *best* entspricht nhd. *best*, während *seller* von engl. *to sell* »verkaufen« abgeleitet ist.“ (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 165)
- Aussprache: deutsch [ˈbɛstzɛlɐ], englisch [ˌbestˈselə] (Das Aussprachewörterbuch, 1990, S. 178; Oxford D. in URL2)
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum. *der Bestseller, des Bestsellers, die Bestseller* (DWDS in URL3).

Event (der/das)

- Beispiel: *Damit man diese vielleicht ganz wichtigen Termine auch ja nicht versäumt, bedenken einen die Geschäftspartner dankenswerterweise mit schriftlichen Einladungen zum unbekanntem Event.* (URL8)
- Bedeutung: „besonderes Ereignis“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Ereignis, Erlebnis, Anlass, Geselligkeit* (Bartzsch, 2004, S. 75; Duden in URL1);
- Herkunft: Das Wort wurde aus „engl. *event* entlehnt. Dieses geht zurück auf lat. *eventus* »Ereignis, Ausgang, Folge«, eine Ableitung des Verbes *evenire* »heraus-, hervorkommen«.“ (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 263)
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [ɪˈvɛnt] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum oder Neutrum. *der/das Event, des Events, die Events* (DWDS in URL3).

Coach (der)

- Beispiel: *Sie alle brauchten einen Coach.* (URL10)
- Bedeutung: Duden (in URL1) gibt zwei Bedeutungen an: „1. jemand, der Sportler oder eine Sportmannschaft, auch Manager, Künstler u. a. trainiert, betreut. 2. jemand, der [...] einen Klienten berät und betreut, um dessen berufliches Potenzial zu fördern und weiterzuentwickeln;“
- Synonyme: *Leiter, Tutor, Betreuer* (Bartzsch, 2004, S. 50);

- Herkunft: „ursprünglich in der Studentensprache = privater Tutor (im Sinne von »jemand, der einen weiterbringt«), eigentlich = *Kutsche* < französisch *coche* < deutsch *Kutsche*“ (Duden in URL1);
- Aussprache: deutsch [ko:tʃ] und [kɔʊtʃ], englisch [kəʊtʃ] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum. *der Coach, des Coaches/Coachs, die Coaches/Coachs* (DWDS in URL3).

coachen

- Beispiel: *Statt die Behörde abzuwickeln, will er lieber das Geschäftsmodell verändern, die Mitarbeiter umschulen und ganz Deutschland coachen lassen.* (URL10)
- Bedeutung: „(Sportler oder eine Sportmannschaft, auch Manager, Künstler u. a.) trainieren und betreuen“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *betreuen, trainieren, beraten* (Bartzsch, 2004, S. 50; Duden in URL1);
- Herkunft: „englisch *to coach*“ (Duden in URL1);
- Aussprache: ['ko:tʃn̩] und ['kɔʊtʃn̩] (Duden in URL1);
- Grammatik: schwaches Verb. er *coacht*, er *coachte*, er *hat gecoacht* (Duden in URL1).

Top-, top-

- Beispiel: *Längst nicht nur im Top-Management.* (URL10)
- Bedeutung: Im Allgemeinen drückt es eine Verstärkung aus. Duden (in URL1) bemerkt, dass *Top-* „in Bildungen mit Substantiven ausdrückt, dass jemand oder etwas als besonders gut, höchstrangig, als [qualitativ] erstklassig angesehen wird“.
- Synonyme: *von höchster Güte, hochmodern, Spitze* (Bartzsch, 2004, S. 196);
- Herkunft: „Dem Präfix [...] liegt engl. *top* »oberst-, höchst-« zugrunde.“ (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 858)
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [tɒp] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);

- Grammatik: Präfix (Duden in URL1).
- Dieses Präfix erschien in den Artikeln in den folgenden Komposita – *Top-Management* (URL10), *Top-Vorstände* (URL10), *Top-Sportlern* (URL10), *Top-Führungskräften* (URL10), *Top-Managerin* (URL29).

Trainer (der)

- Beispiel: *Sie hatten die Idee von Top-Sportlern entlehnt, die sich von ihren Trainern zu Höchstleistungen anspornen ließen.* (URL)
- Bedeutung: „Fachmann mit Spezialkenntnissen in einer Sportart, der Sportler, auch Pferde, betreut, ausbildet, zu Höchstleistungen steigert und auf einen Wettkampf vorbereitet“ (DWDS in URL3);
- Synonyme: *Betreuer, Coach, Übungsleiter, Sportlehrer* (Duden in URL1);
- Herkunft: Von dem englischen Wort *trainer*, das von dem Verb *to train* abgeleitet ist (Duden in URL1).
- Aussprache: Im Deutschen gibt es zwei Möglichkeiten, wie man das Wort aussprechen kann – ['trɛ:nə], ['trɛɪnə]. Im Englischen ist nur eine Aussprachemöglichkeit – ['tremə] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2).
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum. *der Trainer, des Trainers, die Trainer* (DWDS in URL3).
- Im anderen Artikel wurde *Fitnesstrainer* (URL21) erwähnt.

Business (das)

- Beispiel: *Andere nennen sich Lebensberatungscoach, bei wieder anderen sind die Grenzen zwischen Körper, Geist und Business fließend, sie coachen in allen Fällen.* (URL10)
- Bedeutung: Geschäft im Sinne „auf Gewinn abzielende [kaufmännische] Unternehmung, [kaufmännische] Transaktion; Handel“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Unternehmen, Handel, Geschäft* (Bartzsch, 2004, S. 37; Duden in URL1);

- Herkunft: „englisch *business*, zu: *busy* < altenglisch *bisig*, *bysig* = beschäftigt, Herkunft ungeklärt“ (Duden in URL1);
- Aussprache: deutsch ['bɪznɪs], englisch ['bɪznɪs] und ['bɪznəs] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Neutrum. Das Wort wird im Deutschen nur im Singular verwendet – *das Business*, *des Business* (Duden in URL1). Im Englischen gibt es auch den Plural, jedoch mit einer anderen Bedeutung (Oxford D. in URL2).

boomen

- Beispiel: *Das ist einer der Gründe, aus denen die Coaching-Branche weltweit boomt.* (URL10)
- Bedeutung: „einen Boom erleben;“ *Boom* hat zwei Bedeutungen: „1. [plötzlicher] wirtschaftlicher Aufschwung. 2. plötzliches gesteigertes Interesse an, für etwas, das dadurch sehr gefragt ist.“ (Duden in URL1)
- Synonyme: *blühen*, *stark wachsen* (Bartzsch, 2004, S. 33);
- Herkunft: Duden führt keine Herkunft an.
- Aussprache: ['bu:mən] (Duden in URL1);
- Grammatik: schwaches Verb. er *boomt*, er *boomte*, er *hat geboomt* (DWDS in URL3).

Meeting (das)

- Beispiel: *Im Geschäftsleben kursiert er in Meetings, in Diskussionsrunden, auch in Beratungs- und Verkaufsgesprächen.* (URL11)
- Bedeutung: „Zusammenkunft in offiziellem, großem Kreise, Treffen, Versammlung“ (DWDS in URL3);
- Synonyme: *Besprechung*, *Sitzung*, *Treffen*, *Tagung* (Bartzsch, 2004, S. 128);
- Herkunft: „englisch *meeting*, zu: *to meet* = begegnen, zusammentreffen“ (Duden in URL1);
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – ['mi:tɪŋ] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);

- Grammatik: Substantiv, Neutrum. *das Meeting, des Meetings, die Meetings* (DWDS in URL3).

Cyber-, cyber-

- Beispiel: *Unsere „Threat Intelligence“-Systeme können neue und bislang unbekannte Cyberbedrohungen erkennen und die Netzwerke sowie IT-Systeme vieler Unternehmen schützen [...] (URL12);*
- Bedeutung: „die von Computern erzeugte virtuelle Scheinwelt betreffend“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Internetrealität* (Bartzsch, 2004, S. 60);
- Herkunft: Es wurde „aus dem gleichbed. engl. Wortbildungselement *cyber-* übernommen, einer Verkürzung von *cybernetics* »Kybernetik«“. (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 206)
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [ˈsaɪbə] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Präfix (Duden in URL1).
- Das Präfix kann man in den Artikeln in den Wörtern *Cyberbedrohungen, Cyber-Täter* (URL29), *Cyber-Kriminellen* (URL29) sehen.

Cloud (die)

- Beispiel: *Zum Beispiel ist ein in der Cloud verfügbares „kognitives Rechensystem“ weit verbreitet. (URL12)*
- Bedeutung: „beim *Cloud-Computing* benutztes Netzwerk mehrerer verteilter Rechner“ (DWDS in URL3);
- Synonyme: Es gibt keine Synonyme angeführt.
- Herkunft: Es wurde vom Englischen *cloud* übernommen, was eigentlich *Wolke* bedeutet (Duden in URL1).
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [klaʊd] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);

- Grammatik: Substantiv, Femininum. *die Cloud, der Cloud, die Clouds* (DWDS in URL3).

Monitor_(der)

- Beispiel: [...] *und blicken auf die gigantische Wandcollage aus hübschen Fotos und Monitoren, die durch die Motel Ones in London, Prag, Basel und Leipzig* [...] (URL13);
- Bedeutung: Duden führt insgesamt drei mögliche Bedeutungen an: „1. Bildschirm zur direkten Kontrolle, Kommentierung oder Weitergabe von Bildern. 2. a. (Technik) Kontrollgerät zur Überwachung elektronischer Anlagen. b. (Medizin) Kontrollgerät zur Überwachung der Herzfähigkeit, Temperatur. 3. (Physik) Gerät zur Messung radioaktiver Strahlen.“ Im Englischen kann es auch einen Menschen bezeichnen (Oxford D. in URL2).
- Synonyme: *Bildschirm, Screen* (Duden in URL1);
- Herkunft: „von lat. *monitor* ‘Erinnerer, Mahner, Aufseher’, zu lat. *monēre* ‘erinnern, mahnen, auffordern’“ (DWDS in URL3);
- Aussprache: deutsch ['mo:nito:ɐ], englisch ['mɒnɪtə(r)] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum. *der Monitor, des Monitors, die Monitore/Monitoren* (Duden in URL1).

Bachelor (der)

- Beispiel: *Beispielsweise lautet eine Prüfungsfrage für den Bachelor: Wie würden Sie den Preis eines Zimmers berechnen?* (URL13);
- Bedeutung: „niedrigster akademischer Grad; Inhaber des Grades Bachelor“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Bakkalaureat, Bakkalaureus* (Bartzsch, 2004, S. 25);
- Herkunft: „englisch *bachelor* < altfranzösisch *bachelor* < mittellateinisch *baccalaris*“ (Duden);

- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [ˈbɛtʃələ] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum. *der Bachelor, des Bachelor/Bachelors, die Bachelors* (DWDS in URL3).
- In den Artikeln kann man viele Zusammensetzungen sehen – *Bachelor-Abschluss* (URL13), *Bachelor-Studiengang* (URL13), *Bachelor-Studenten* (URL13).

jobben

- Beispiel: *Ursprünglich ist die Italienerin nach dem Abitur nach München gekommen, „um hier ein Jahr zu jobben.* (URL13)
- Bedeutung: „zum Zweck des Geldverdienens vorübergehend eine Arbeit verrichten“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *arbeiten, schaffen* (Bartzsch, 2004, S. 111);
- Herkunft: Dieses Verb ist von gleichbed. engl. Verb *to job* entlehnt (Duden in URL1).
- Aussprache: [ˈdʒɔbɐ] (Duden in URL1);
- Grammatik: schwaches Verb. er *jobbt*, er *jobbte*, er *hat gejobbt* (Duden in URL1).

Training (das)

- Beispiel: *Eine Etage höher liegen die Schulungsräume für alle Mitarbeiter, eine klassische Weiterbildungsakademie mit 380 bis 400 Trainings in jedem Jahr.* (URL13)
- Bedeutung: „planmäßige Durchführung eines Programms von vielfältigen Übungen zur Ausbildung von Können, Stärkung der Kondition und Steigerung der Leistungsfähigkeit“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Schulung, Weiterbildung, Bewegung, Körperkultur, Turnen* (Bartzsch, 2004, S. 198; Duden in URL1);
- Herkunft: „entlehnt aus engl. *to train* ‘erziehen, ausbilden, schulen, üben, abrichten, zureiten’, älter auch ‘ziehen, schleppen, anlocken’, das auf afrz. *trâiner* ‘nachziehen, schleifen, schleppen’ beruht“ (DWDS in URL3);

- Aussprache: deutsch ['trɛ:nɪŋ], ['trɛ:ɪnɪŋ], englisch ['tremɪŋ] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Neutrum. *das Training, des Trainings, die Trainings* (DWDS in URL3).
- In den Artikeln wurden die folgenden Ausdrücke erwähnt – *Trainingsangebote* (URL35), *Trainingseinheiten* (URL32).

Teamwork (das)

- Beispiel: *Austausch und Teamwork schreiben sich alle Arbeitgeber auf die Fahnen, aber ohne läuft es in der Hotellerie womöglich noch weniger rund als in anderen Branchen.* (URL13)
- Bedeutung: „Zusammenarbeit von Personen zur Lösung, Bewältigung bestimmter Arbeitsaufgaben, Forschungsaufgaben“ (DWDS in URL3);
- Synonyme: *Gruppenarbeit, Teamarbeit, Kooperation* (Bartzsch, 2004, S. 193, Duden in URL1);
- Herkunft: „englisch *team-work*, zu: *work* = Arbeit“ (Duden in URL1);
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – ['ti:mwɜ:k] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Neutrum. *das Teamwork, des Teamworks, die Teamworks* (DWDS in URL3).

mobben

- Beispiel: *Wer gemobbt wird, bekommt zuweilen sogar das entlegenste Büro zugewiesen, zynisch „Sterbezimmer“ genannt.* (URL14)
- Bedeutung: „eine Arbeitskollegin, einen Arbeitskollegen ständig schikanieren, quälen, verletzen“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *schikanieren, ausgrenzen, anpöbeln* (Bartzsch, 2004, S. 131);
- Herkunft: „englisch *to mob* = über jemanden herfallen, sich auf jemanden stürzen, zu: *mob*“ (Duden in URL1);
- Aussprache: ['mɔbŋ] (Duden in URL1);

- Grammatik: schwaches Verb. er *mobbt*, er *mobbte*, er *hat gemobbt* (Duden in URL1).

Start-up (der/das)

- Beispiel: *Das Start-up hat Folien für die Erzeugung von Sonnenstrom entwickelt und baut nun eine Fabrik in Dresden.* (URL15)
- Bedeutung: „neu gegründetes Wirtschaftsunternehmen“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Firmenneugründung, Startkapital* (Bartzsch, 2004, S. 185);
- Herkunft: „englisch *start-up*, zu: *to start up* = gründen“ (Duden in URL1);
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [ˈsta:tʌp] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum oder Neutrum. *der/das Start-up, des Start-ups, die Start-ups* (DWDS in URL3).

floppen

- Beispiel: *Trotz der sorgfältigen Vorprüfungen und intensiver Begleitung der Start-ups floppt ein guter Teil.* (URL15)
- Bedeutung: „1. (Leichtathletikjargon) im Fosburyflop springen. 2. (umgangssprachlich) ein Misserfolg, Flop sein, werden“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *misslingen, schiefgehen* (Duden in URL1);
- Herkunft: Es hat einen Zusammenhang mit dem Substantiv *Flop*. „Das Substantiv wurde entlehnt aus engl. *flop*, eigentlich »das Hinfallen«, einer Ableitung von engl. *to flop* »(mit Lärm) hinunterfallen.«“ (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 292)
- Aussprache: [flɒpŋ] (Duden in URL1);
- Grammatik: schwaches Verb. er *floppt*, er *floppte*, er *hat/ist gefloppt* (Duden in URL1).

Rekord (der)

- Beispiel: *Im vorigen Jahr hat der Fonds die Rekordsumme von mehr als 350 Millionen Euro von Dritten eingeworben, mehr als doppelt so viel wie 2015.* (URL15)
- Bedeutung: „1. (in bestimmten Sportarten) unter gleichen Bedingungen erreichte Höchstleistung. 2. etwas, was es in diesem Ausmaß noch nicht gab“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Gipfelleistung, Höchstwert* (Duden in URL1);
- Herkunft: „englisch *record*, eigentlich = Aufzeichnung; Urkunde, zu: *to record* = (schriftlich) aufzeichnen < altfranzösisch *recorder* < lateinisch *recordari* = sich vergegenwärtigen“ (Duden in URL1);
- Aussprache: deutsch [re'kɔrt], englisch ['rekɔ:d] (Das Aussprachewörterbuch, 1990, S. 619.; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum. *der Rekord, des Rekordes/Rekords, die Rekorde* (DWDS in URL3).
- Im Artikel erschien *Rekord* als Bestimmungswort in *Rekordsumme*.

scannen

- Beispiel: [...] *und auch menschliche Recruiter könnten - bewusst oder unbewusst - auf bestimmte Schlagworte achten, wenn sie Lebensläufe scannen.* (URL16)
- Bedeutung: „mit einem Scanner abtasten“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *einlesen, rastern* (Bartzsch, 2004, S. 127);
- Herkunft: Das Verb wurde „aus gleichbed. engl. *to scan* übernommen. Dieses bedeutet ursprünglich »(genau) studieren, absuchen, überfliegen« und geht auf lat. *scandere* »emporsteigen, sich erheben, besteigen« zurück.“ (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 722)
- Aussprache: ['skɛnən] (Duden in URL1);
- Grammatik: schwaches Verb. er *scannt*, er *scannte*, er *hat gescannt* (Duden in URL1).

Report (der)

- Beispiel: *Das geht aus einem in dieser Woche veröffentlichten Report des britischen Parlaments hervor.* (URL17)
- Bedeutung: „systematischer Bericht, wissenschaftliche Untersuchung o. Ä. über wichtige [aktuelle] Ereignisse, Entwicklungen o. Ä.“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Bericht, Abhandlung, Meldung* (Duden in URL1);
- Herkunft: Es wurde „aus gleichbed. engl. *report* (< afranz. *report*)“ entlehnt. (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 693)
- Aussprache: deutsch [re'pɔrt], englisch [rɪ'pɔ:t] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2)
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum. *der Report, des Reportes/Reports, die Reporte* (DWDS in URL3).
- In den Texten gibt es die Begriffe *Ernährungsreport* (URL9), *Parlamentsreport* (URL17).

Dresscode/Dress-code (der)

- Beispiel: *Dresscodes in britischen Unternehmen diskriminieren oft Frauen.* (URL17)
- Bedeutung: „Kleiderordnung (z. B. bei der Arbeit, bei Veranstaltungen, Partys usw.)“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Kleiderordnung, Kleidervorschrift* (Bartzsch, 2004, S. 69; DWDS in URL3);
- Herkunft: „englisch *dress code*, aus: *dress* (Dress) und *code* = (Verhaltens)kodex“ (Duden in URL1);
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – ['dres kəʊd] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum. *der Dresscode, des Dresscodes, die Dresscodes* (Duden in URL1).

Make-up (das)

- Beispiel: *So wurde dem Bericht zufolge von Frauen verlangt, dass sie mehr Make-up und freizügige Kleidung tragen sollten.* (URL17)
- Bedeutung: „1. kosmetische Präparate, die der Verschönerung, der dekorativen Kosmetik dienen. 2. kosmetische Verschönerung des Gesichts mit Make-up“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Gesichtsputz, Kosmetik, Schminke* (Bartzsch, 2004, S. 126);
- Herkunft: Es „wurde aus gleichbed. engl. *make-up* entlehnt, das zu *to make up* »aufmachen, zurechtmachen« gehört und wörtlich »Aufmachung« bedeutet.“ (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 537)
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [ˈmeɪk ʌp] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Neutrum. *das Make-up, des Make-ups, die Make-ups*. Im Englischen benutzt man dieses Wort nur im Singular (DWDS in URL3; Oxford D. in URL2).

Tattoo (der/das)

- Beispiel: *Auf der Verbotliste standen unter anderem lange Ohrringe, sichtbare Tattoos und Modeschmuck.* (URL17)
- Bedeutung: „Tätowierung“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Tatuierung* (fachsprachlich), *Tätowierung* (DWDS in URL3);
- Herkunft: „englisch *tattoo* < tahitisch *tatau*, tätowieren“, wobei *tätowieren* auf „französisch *tatouer*“ zurückkommt (Duden in URL1);
- Aussprache: deutsch [tɛˈtu:], englisch [təˈtu:] und [tæˈtu:] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum oder Neutrum. *der/das Tattoo, des Tattoos, die Tattoos* (DWDS in URL3; Oxford D. in URL2).

High Heels/Highheels (die)

- Beispiel: *Sie hatte sich geweigert, neun Stunden mit High Heels am Empfang eines Finanzdienstleisters zu stehen.* (URL17)
- Bedeutung: „hochhackige Schuhe; Stöckelschuhe“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *(besonders hochhackige) Damenschuhe, Stöckelschuhe* (Bartzsch, 2004, S. 99; Duden in URL1);
- Herkunft: „englisch *high heels*, aus: *high* (high) und *heels*, Plural von: *heel* = Absatz“ (Duden in URL1);
- Aussprache: deutsch [ˈhaɪhi:lz], englisch [ˌhaɪ ˈhi:lz] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv. Es ist ein Pluralwort (wird nur im Plural verwendet) (Duden in URL1).

Chat (der)

- Beispiel: *In den Chat kommen Schüler über die Internetseite „Dasbringtmichweiter.de“.* (URL18)
- Bedeutung: „im Internet angebotenes Medium, mit dem online Kontakte hergestellt und Informationen ausgetauscht werden können“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Geplauder, Netztratsch, Gesprächsrunde* (Bartzsch, 2008, S. 46);
- Herkunft: „englisch *chat*, eigentlich = Unterhaltung, Plauderei“ (Duden in URL1);
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [tʃæt] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum. *der Chat, des Chats, die Chats* (DWDS in URL3).

cool

- Beispiel: *Kenne ich, ist ein cooler Typ.* (URL18)
- Bedeutung: Das Wort hat mehrere Bedeutungen: „1. die Ruhe bewahrend, keine Angst habend, nicht nervös, sich nicht aus der Fassung bringen lassend. 2. keine

Gefahren bergend, risikolos, sicher. 3. in hohem Maße gefallend, der Idealvorstellung entsprechend“ (Duden in URL1);

- Synonyme: *ruhig, lässig, kaltschnäuzig, besonnen, erstaunlich, toll, liebenswert, spitze, geil, hervorragend, klasse* (Bartzsch, 2004, S. 55);
- Herkunft: Das Adjektiv wurde aus dem Englischen entlehnt. Es bedeutet „zunächst »kühl« im Sinne einer niedrigen Temperatur. Von da aus fand vermutlich eine Übersetzung auf den menschlichen Gemütszustand und Charakter statt.“ (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 205).
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [ku:l] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Adjektiv. flektiert (Duden in URL1).

Website (die)

- Beispiel: *Um Mitarbeiter wirbt Hall mit einer weitgehend weißen Website.* (URL21)
- Bedeutung: „Gesamtheit der hinter einer Adresse stehenden Seiten im World Wide Web“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Netzstandort, Netzadresse* (Bartzsch, 2004, S. 210);
- Herkunft: „englisch *web site*, aus: *web* (Webbrowser) und *site* = Platz, Stelle“ (Duden in URL1);
- Aussprache: deutsch ['vɛp,saɪt] und ['websaɪt], englisch ['websaɪt] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Femininum. *die Website, der Website, die Websites* (DWDS in URL3).

Logo (der/das)

- Beispiel: *Die zeigt nur das Logo der Firma.* (URL 21)
- Bedeutung: „Marken-, Firmenzeichen“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Sinnbild, Symbol* (Bartzsch, 2004, S. 122);

- Herkunft: „englisch *logo*, gekürzt aus: *logotype*, zu griechisch *lógos* (Logos) und englisch *type*, Type“ (Duden in URL1);
- Aussprache: deutsch ['lo:go], englisch ['læʊgəʊ] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2.);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum oder Neutrum. *der/das Logo*, *des Logos*, *die Logos* (Duden in URL1).

Basketball (der)

- Beispiel: *Einer wusste sehr viel über Basketball, der andere fast gar nichts, aber beide bekamen am Ende 50.000 Dollar.* (URL24)
- Bedeutung: „1. zwischen zwei Mannschaften ausgetragenes Ballspiel, bei dem der Ball nach bestimmten Regeln in den gegnerischen Korb geworfen werden muss. 2. beim Basketball verwendeter Ball“ (Duden in URL1);
- Synonyme: Weder Duden noch Bartsch führen einen anderen Ausdruck an.
- Herkunft: Dieser Ausdruck ist aus engl. *basketball* übernommen, was eigentlich ein Kompositum „aus engl. *basket* »Korb« und *ball* »Ball«“ darstellt (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 152).
- Aussprache: deutsch ['ba:skət, bal], englisch ['ba:skɪtbɔ:l] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum. Wie im Englischen kann man das Wort im Sinne des Spieles nur im Singular verwenden – *der Basketball*, *des Basketballs*. Wenn das Wort im Sinne des Balls für das Spiel verwendet wird, dann hat das Wort auch den Plural – *die Basketbälle* (Duden in URL1).

Soft Skill (der/das)

- Beispiel: *Aber welche Soft Skills sind die wichtigsten?* (URL25);
- Bedeutung: „Kompetenz im zwischenmenschlichen Bereich, Fähigkeit im Umgang mit anderen Menschen“ (Duden in URL1);
- Synonyme: Bartsch (2004, S. 181) erwähnt nur einige Persönlichkeitsmerkmale – z. B. *Kommunikationsbereitschaft*, *Einfühlungsvermögen*.

- Herkunft: „englisch *soft skills* (Plural), aus: *soft* = sanft und *skills* = Fähigkeiten“ (Duden in URL1);
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [sɔft skil] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum oder Neutrum. *der/das Soft Skill, des Soft Skills, die Soft Skills*. Dieser Begriff wird im Deutschen meist im Plural und im Englischen nur im Plural benutzt (Duden in URL1).

Tablet (das)

- Beispiel: *Über Apps ist die Suche auch per Smartphone und Tablet möglich.* (URL26)
- Bedeutung: *Tablet* ist ein Kurzwort für *Tablet-PC*, der für „tragbaren flachen Computer in der Form eines Schreibblocks, der mithilfe eines (digitalen) Stifts oder durch Berühren des Bildschirms mit dem Finger bedient wird“ steht (Duden in URL1).
- Synonyme: *Flachrechner, Tablet-Computer* (DWDS in URL3);
- Herkunft: „zu amerikanisch *tablet*, eigentlich = Notizblock < englisch *tablet* = Schreibtafel“ (Duden in URL1);
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [ˈtæblət] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Neutrum. *das Tablet, des Tablets, die Tablets* (DWDS in URL3).

App (die/das)

- Beispiel: *Über Apps ist die Suche auch per Smartphone und Tablet möglich.* (URL26)
- Bedeutung: „zusätzliche Applikation, die auf bestimmte Mobiltelefone heruntergeladen werden kann“, wobei die *Applikation* ein Anwenderprogramm darstellt (Duden in URL1).
- Synonyme: *Anwendung* (Bartzsch, 2004, S. 20);

- Herkunft: Es ist ein Kurzwort von englisch *application* (Duden in URL1).
- Aussprache: deutsch [ɛp], englisch [æp] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Femininum. *die App, der App, die Apps* (DWDS in URL3).
- In den Texten gibt es zwei Komposita – *Whatsapp* (URL18) und *Smartphone-App* (URL6).

Boom (der)

- Beispiel: *Apps für Mitfahrgelegenheiten erleben unter Berufspendlern einen Boom – auch dank Smartphone und Tablet.* (URL26)
- Bedeutung: „1. [plötzlicher] wirtschaftlicher Aufschwung. 2. plötzliches gesteigertes Interesse an, für etwas, das dadurch sehr gefragt ist.“ (Duden in URL1)
- Synonyme: *Aufschwung, Blüte, Hochnachfrage* (Bartzsch, 2004, S. 33);
- Herkunft: Der Anglizismus „stammt aus gleichbed. engl.-amerik. *boom*, das im Sinne von »Summen, Brausen, geschäftiges Treiben« zu engl. *to boom* »summen, brausen« gehört.“ (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 181).
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [bu:m] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum. *der Boom, des Booms, die Booms* (DWDS in URL3).

E-Mail (die/das)

- Beispiel: *Durch neu eintreffende E-Mails werden die Menschen immer wieder aus ihrem Arbeitsprozess herausgerissen.* (URL27)
- Bedeutung: Dieses Wort hat zwei Bedeutungen – „1. elektronischer Daten- und Nachrichtenaustausch über Computer. 2. per E-Mail verschickte bzw. empfangene Nachricht“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *elektronische Post, E-Post, E-Mitteilung* (Bartzsch, 2004, S. 73);
- Herkunft: Es ist „das aus dem Engl. stammende Kurzwort aus *electronic mail* »elektronische Post«.“ (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 249).

- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [ˈi:meɪl] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Femininum oder Neutrum (süddeutsch, österreichisch, schweizerisch). *die/das E-Mail, der/des E-Mails, die E-Mails*. Wenn es im Englischen sowie im Deutschen um einen Nachrichtenaustausch geht, verwendet man das Wort im Singular (DWDS in URL3).
- In verschiedenen Artikeln sind *E-Mail-Eingang* (URL8), *E-Mail-Adresse* (URL21), *E-Mail-Kommunikation* (URL27), *E-Mail-Postfach* (URL30) zu finden.

Flow (der)

- Beispiel: *Aufgrund der vielen Unterbrechungen kämen sie auch nicht mehr in den Flow.* (URL27)
- Bedeutung: Dieses Wort hat mehrere Bedeutungen (bezüglich des Beispielsatzes gilt die zweite Bedeutung) – „1. (Medizin) Durchfluss von Flüssigkeiten in entsprechenden Gefäßen des Körpers. 2. (Psychologie) Zustand höchster Konzentration und völliger Versunkenheit in eine Tätigkeit. 3. (Musik) sprachlicher und rhythmischer Fluss“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Konzentration* (Duden in URL1);
- Herkunft: „engl. *flow* »das Fließen, Strömen« zu *to flow* »fließen, strömen«;“ (Duden in URL1);
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [fləʊ] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum. *der Flow, des Flows, die Flows* (Duden in URL1).

checken

- Beispiel: [...] *die Erwartungen ihrer Chefs zu erfüllen, indem sie nach Feierabend Mails checken, obwohl die Geschäftsführung das gar nicht will.* (URL27)
- Bedeutung: „1. (besonders Technik) nachprüfen, kontrollieren. 2. begreifen; kapieren“ (Duden in URL1);

- Synonyme: *verstehen, durchschauen, überprüfen, kontrollieren* (Bartzsch, 2004, S. 46);
- Herkunft: „von gleichbed. engl. *to check*, eigentl. ‘hemmen, aufhalten, bedrohen’, aus afrz. *eschaquier, ehecquier* ‘Schach spielen, (den König) bedrohen’“ (DWDS in URL3);
- Aussprache: [ˈtʃɛkŋ] (Duden in URL1);
- Grammatik: schwaches Verb. er *checkt*, er *checkte*, er *hat gecheckt* (Duden in URL1).
- In einem Artikel kommt auch das Kompositum *einchecken* (URL13) vor.

Fairness (die)

- Beispiel: *Sich zu vernetzen darf natürlich auf keinen Fall dazu führen, Fragen der Fairness und der Qualität zu vernachlässigen.* (URL28)
- Bedeutung: „anständiges Verhalten dem anderen gegenüber“ (DWDS in URL3);
- Synonyme: *Anständigkeit, Gerechtigkeit, Rechtlichkeit* (Duden in URL1);
- Herkunft: „»(sportliches) ehrenhaftes Verhalten« (aus gleichbed. engl. *fairness*)“ (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 269);
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [ˈfeənəs] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Femininum. Das Wort wird nur im Singular verwendet – *die Fairness, der Fairness* (DWDS in URL3; Oxford D. in URL2).

Namedropping (das)

- Beispiel: *Dieses nervige Namedropping, dieses penetrante Verweisen, wen man alles kennt.* (URL28)
- Bedeutung: „geschicktes Einflechten von Namen berühmter oder hochgestellter Persönlichkeiten, mit denen man angeblich selbst bekannt ist (in der Absicht, Eindruck zu machen)“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Namenserwähnung, Referenznennung* (Bartzsch, 2004, S. 136);

- Herkunft: „englisch *name-dropping*, zu: *name* = Name und *to drop* = (eine Bemerkung) fallen lassen“ (Duden in URL1);
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [ˈneɪm drɒpɪŋ] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Neutrum. *das Namedropping, des Namedroppings, die Namedroppings* (Duden in URL1).

Smalltalk/Small Talk (der/das)

- Beispiel: *An sich ist Smalltalk ein Segen für schüchterne Menschen, denn es ist eine sehr unverbindliche, sanfte Form, um Kontakt aufzunehmen.* (URL28)
- Bedeutung: „leichte, beiläufige Konversation“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Geplapper, Plaudern, Schwätzchen* (Bartzsch, 2004, S. 179);
- Herkunft: „englisch *small talk*, zu: *talk* = Gespräch, Unterhaltung“ (Duden in URL1);
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [ˈsmɔːltɔːk] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum oder Neutrum. *der/das Smalltalk, des Smalltalks, die Smalltalks* (Duden in URL1).

Fake (der/das)

- Beispiel: *Die Zahl solcher Fake-Anzeigen nimmt in Deutschland zu, wie Kai Fain, Geschäftsführer des Deutschen Instituts für Compliance (Dico), sagt.* (URL29)
- Bedeutung: „Schwindel; Fälschung“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Fälschung, Vorspiegelung* (Bartzsch, 2004, S. 79);
- Herkunft: „englisch *fake*, zu: *to fake* = vortäuschen, nachmachen“ (Duden in URL1);
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [feɪk] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum oder Neutrum. *der Fake, des Fakes, die Fakes* (DWDS in URL3).

- Das Wort befindet sich im Text im Kompositum *Fake-Anzeige*.

Cover (das)

- Beispiel: *Wenn wir beispielsweise ein Bild auf dem Cover einer herumliegenden Zeitschrift sehen, das überhaupt nicht im Zusammenhang mit dem steht, [...]* (URL30)
- Bedeutung: „1. Titelseite, Titelbild, Titelblatt. 2. Hülle von Tonträgern und Büchern“ (Duden in URL1). Im Englischen hat dieses Wort mehrere Bedeutungen (Oxford D. in URL2).
- Synonyme: *Deckblatt, Titelbild, Hülle* (Bartzsch, 2004, S. 57);
- Herkunft: Dieses Substantiv wurde „aus engl. *cover* übernommen, wo es neben den oben genannten Bedeutungen auch im Sinne von »Decke, Deckel, Abdeckung« verwendet wird. Das engl. *cover* ist eine Substantivierung des Verbs *to cover*. Dieses geht über franz. *couvrir* auf das lat. Verb *cooperire* »von allen Seiten bedecken, überschütten« zurück.“ Es ist auch bemerkt, dass engl. *to cover* als *covern* ins Deutsche entlehnt wird (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 205).
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [ˈkavə] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Neutrum. *das Cover, des Covers, die Cover/Covers* (Duden in URL1).

Desktop (der)

- Beispiel: *Ob aber das Stapeln von Papieren auf dem Schreibtisch oder auch das wahllose Abspeichern von Dokumenten auf dem Desktop und das Nichtlöschen von E-Mails wirklich derart zu verdammen sind [...]* (URL30);
- Bedeutung: „1. sichtbarer Hintergrund des Fenster- und Symbolsystems bei Betriebssystemen mit grafischer Benutzeroberfläche. 2. Mikrocomputer“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Tischrechner, Tischgerät* (Bartzsch, 2004, S. 64);
- Herkunft: „englisch *desktop*, eigentlich = Schreibtischplatte“ (Duden in URL1);

- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – ['dɛsktɔp] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum. *der Desktop, des Desktops, die Desktops* (DWDS in URL3).

Outplacement (das)

- Beispiel: *Outplacement kommt aus den Vereinigten Staaten, hat sich längst aber auch in Deutschland etabliert.* (URL31)
- Bedeutung: „Entlassung eines Mitarbeiters, einer Mitarbeiterin unter gleichzeitiger Vermittlung an ein anderes Unternehmen oder mit Unterstützung bei der Weiterbildung oder Existenzgründung“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Humanentlassung* (Bartzsch, 2004, S. 145);
- Herkunft: „englisch *outplacement*, zu: *placement* = Platzierung“ (Duden in URL1);
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – ['aʊtpleismənt] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Neutrum. *das Outplacement, des Outplacement / Outplacements, die Outplacements*. Im Englischen benutzt man es im Singular (Duden in URL1; Oxford D. in URL2).

Management (das)

- Beispiel: *Elbert genießt die geregelten Arbeitszeiten und ein Management, das trotz allen Anspruchs nicht „so ad-hoc-getrieben“ sei.* (URL31)
- Bedeutung: „Leitung, Führung eines Großunternehmens o. Ä., die Planung, Grundsatzentscheidungen und Erteilung von Anweisungen umfasst. 2. Führungskräfte in Großunternehmen o. Ä.“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Geschäftsführung, Unternehmungsleitung* (Bartzsch, 2004, S. 126);
- Herkunft: „englisch *management*, zu: *to manage* = handhaben; leiten < italienisch *maneggiare* = handhaben, zu: *mano* < lateinisch *manus* = Hand“ (Duden in URL1);

- Aussprache: deutsch ['mɛntʃmɛnt], englisch ['mænidʒmɛnt] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Neutrum. *das Management, des Managements, die Managements*. Im Englischen verwendet man das Wort eher im Singular (DWDS in URL3; Oxford D. in URL2).
- In den Artikeln gibt es *Top-Management* (URL10), *Management-Entwicklung* (URL32).

Manager (der)

- Beispiel: *Das Coaching ist deshalb so wirkungsvoll, weil der Manager das Erlernte meist direkt umsetzen kann.* (URL32)
- Bedeutung: „1. mit weitgehender Verfügungsgewalt und Entscheidungsbefugnis ausgestattete, leitende Persönlichkeit eines Großunternehmens. 2. geschäftlicher Betreuer von Künstlern, Berufssportlern.“ (Duden in URL1)
- Synonyme: *Leiter, Führungskraft, Macher, Chef, Direktor* (Bartzsch, 2004, S. 126; Duden in URL1);
- Herkunft: „Das engl.-amerik. Substantiv *manager* ist eine Bildung zu dem engl. Verb *to manage* [...]“, dessen Bedeutung und Herkunft schon erwähnt wurde (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 539).
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – ['mɛnidʒɐ] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum. *der Manager, des Managers, die Manager* (DWDS in URL3).
- In den Artikeln kann man auch die Begriffe *Automanager* (URL8), *Hotelmanager* (URL13), *Salesmanager* (URL13), *Personalmanager* (URL19; URL22; URL27), *Top-Managerin* (URL29), *Spitzenmanager* (URL32) sehen.

online

- Beispiel: *Ein Workshop-Leiter unterstützt die Lerngruppe zudem online.* (URL32)
- Bedeutung: „1. in direkter Verbindung mit der Datenverarbeitungsanlage arbeitend, direkt mit dieser gekoppelt. 2. ans Datennetz, ans Internet angeschlossen.“ (Duden in URL1)
- Synonyme: *angeschlossen, elektronisch verbunden, vernetzt, im Netz* (Bartzsch, 2004, S. 142);
- Herkunft: „Engl. *online* ist eine Zusammensetzung der Präposition *on* »an, auf« und des Substantivs *line* »(Verbindungs)linie; Leitung«.“ (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 603)
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – ['ɔnlain] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Adjektiv. unflektiert (DWDS in URL3).
- In den Artikeln erscheinen viele Komposita – *Online-Handel* (URL6), *Online-Optiker* (URL15), *Onlineprofile* (URL16), *Online-Test* (URL19), *Online-Portalen* (URL26; URL29), *Online-Netzwerke* (URL28), *Online-Interview* (URL29), *Online-Stellenbörse* (URL29).

Workshop (der)

- Beispiel: *Ein Workshop-Leiter unterstützt die Lerngruppe zudem online.* (URL32)
- Bedeutung: „Kurs, Veranstaltung, in dem bestimmte Themen von den Teilnehmern selbst erarbeitet werden, praktische Übungen durchgeführt werden“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Seminar, Lehrgang, Fortbildungskurs* (Bartzsch, 2004, S. 213; Duden in URL1);
- Herkunft: „englisch *workshop*, eigentlich = Werkstatt, zu: *shop*, Shop“ (Duden in URL1);
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – ['wɜ:kʃɒp] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);

- Grammatik: Substantiv, Maskulinum. *der Workshop, des Workshops, die Workshops* (Duden in URL1).
- Im Text kommt *Workshop-Leiter* vor.

Videoclip (der)

- Beispiel: *Auch wenn es darum geht, mit welchen Fragen sich ein Streitgespräch mit Mitarbeitern eröffnen lässt, können Video-Clips im Intranet nützlich sein.* (URL32)
- Bedeutung: „kurzer Videofilm zu einem Titel der Popmusik oder über eine Person oder Sache“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *kurzer Videofilm* (Bartzsch, 2004, S. 206);
- Herkunft: „englisch *video clip*, zu: *clip* = (Film)streifen“ (Duden in URL1);
- Aussprache: deutsch [ˈvideoˌklɪp], englisch [ˈvɪdiəʊ] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum. *der Videoclip, des Videoclips, die Videoclips* (Duden in URL1).

joggen

- Beispiel: *Steinhaus positioniert sich mit einem klaren Ziel, formuliert Erfolgskriterien, joggt dafür um sechs Uhr in der Früh.* (URL33)
- Bedeutung: „Jogging betreiben“, wobei *Jogging* „Fitnessstraining, bei dem man entspannt in mäßigem Tempo läuft“ bedeutet (Duden in URL1).
- Synonyme: *dauerlaufen* (Bartzsch, 2004, S. 112);
- Herkunft: Es ist „eine Entlehnung aus engl. *to jog* »laufen, bewegen«, das wohl lautmalender Herkunft zu sein scheint.“ (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 415).
- Aussprache: [ˈdʒɔɡŋ] (Duden in URL1);
- Grammatik: schwaches Verb. er *joggt*, er *joggte*, er *hat/ist gejoggt* (Duden in URL1).

Trick (der)

- Beispiel: *Vielleicht waren die Tricks noch erfolgreicher, weil Uber es nicht mit professionellen Taxifahrern zu tun hat, sondern oft mit Nebenberuflern.* (URL34)
- Bedeutung: „1. listig ausgedachtes, geschicktes Vorgehen. 2. oft einfache, aber wirksame Methode, Handhabung von etwas zur Erleichterung einer Arbeit, Lösung einer Aufgabe o. Ä.“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Kunstgriff, Kniff* (Bartzsch, 2004, S. 199);
- Herkunft: „englisch *trick* < französisch (normannisch) *trique* = Betrug, Kniff, zu: *trekier* (= französisch *tricher*) = beim Spiel betrügen“, Duden führt noch an, dass Herkunft unklar ist (Duden in URL1).
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [trik] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum. *der Trick, des Tricks, die Tricks* (DWDS in URL3).

Image (das)

- Beispiel: *Das Image der Unternehmensberater ist zwar angekratzt, aber die Branche erlebt goldene Zeiten und sucht viele Mitarbeiter.* (URL35)
- Bedeutung: „Vorstellung, Bild, das ein Einzelner oder eine Gruppe von einer anderen Einzelperson, Gruppe oder Sache hat“ (Duden in URL1);
- Synonyme: *Ansehen, Abbild* (Bartzsch, 2004, S. 105)
- Herkunft: Der Ausdruck wurde aus „gleichbed. engl. *image* entlehnt, das über afranz. *imagine* auf lat. *imago* »Bild« zurückgeht.“ (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 400);
- Aussprache: deutsch ['ɪmɪtʃ], englisch ['ɪmɪdʒ] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Neutrum. *das Image, des Image/Images, die Images* (Duden in URL1).

Master (der)

- Beispiel: *Einsteigen kann man in den Beruf zwar schon mit einem Bachelor-Abschluss, langfristig aber müsse man mindestens einen Master machen.* (URL35)
- Bedeutung: „1. englische Anrede für: junger Herr. 2. (Hochschulwesen) akademischer Grad. 3. Kopie des Originals, die zur Herstellung weiterer Kopien verwendet wird.“ (Duden in URL1)
- Synonyme: *Magister/Magistra, Herr, Meister* (Bartzsch, 2004, S. 127–128);
- Herkunft: „englisch *master* < mittelenglisch *maistre* < altfranzösisch *maistre*, *Maître*“ (Duden in URL1);
- Aussprache: deutsch [ˈma:stɐ], englisch [mɑ:stə(r)] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum. *der Master, des Masters, die Master* (Duden in URL1).

Film (der)

- Beispiel: *Mancher Berater ist peinlich berührt, wenn er den Film sieht.* (URL35)
- Bedeutung: „1. Streifen aus einem mit einer lichtempfindlichen Schicht überzogenen Material für fotografische Aufnahmen oder Filme. 2. mit der Filmkamera aufgenommene Abfolge von bewegten Bildern, Szenen, Handlungsabläufen o. Ä., die zur Vorführung im Kino oder zur Ausstrahlung im Fernsehen bestimmt ist. 3. Filmbranche“ (Duden in URL1);
- Synonyme: Es gibt kein entsprechendes deutsches Synonym.
- Herkunft: „Das Substantiv wurde aus engl. *film* (aengl. *filmen*) entlehnt, das zur germ. Wortgruppe gehört und eigentlich »Häutchen« bedeutet, dann allgemein »dünne Schicht« [...].“ (Herkunftswörterbuch, 2014, S. 283)
- Aussprache: in beiden Sprachen gleich – [film] (Duden in URL1; Oxford D. in URL2);
- Grammatik: Substantiv, Maskulinum. *der Film, des Films/Filmes, die Filme* (DWDS in URL3)

9.1 Analyse des Anglizismenkorporus

Die Anglizismen, die in den Artikeln gefunden wurden, werden in drei Wortarten unterteilt: Substantive, Adjektive und Verben. Danach werden sie nach ihrer Entlehnungsart klassifiziert.

Bei den Anglizismen, die in den Texten mehrmals wiederholt wurden, wurde die Frequenz (mit der Nummer) angeführt.

Die ganzen englischen Sätze und verschiedene englische Benennungen wurden aus dem Korpus ausgelassen. Es geht beispielsweise um „*Dare to Share – Deutschlands Weg zur Partnerschaftlichkeit in Familie und Beruf*“, *What'sMeBot*.

9.1.1 Substantive

Bei den Substantiven wurden insgesamt 130 Anglizismen gefunden. Die Eigennamen wurden ins Korpus nicht einbezogen. Die bei den Substantiven stehende Angabe steht für die Gesamtanzahl der Substantive in den Artikeln. Es wird auch bemerkt, wenn es um Wörter im Plural und in einem anderen Kasus als in dem Nominativ geht. Da es viele Substantive in den Texten gab, wurden sie in verschiedenen Tabellen übersichtlich verzeichnet.

Die erste Gruppe der exzerpierten Anglizismen repräsentiert die Anglizismen, die direkt vom Englischen entlehnt wurden. Konkret handelt es sich um die *Fremdwörter*, die meist ohne Veränderungen auf der phonologischen, morphosyntaktischen und semantischen Ebene in der deutschen Sprache benutzt werden. Daher ist es nicht schwierig ihre Herkunft zu erkennen.

Von den Fremdwörtern hat man 72 Anglizismen (siehe Tab. 1, S. 77) gefunden. Von dieser Anzahl gehören 34 Anglizismen zu Komposita.

Tab. 1: Substantive – Fremdwörter

<i>App</i>	2	<i>Management</i>	4
<i>Apps</i>	Pl.	<i>Manager</i>	4
<i>Bachelor</i>		<i>Master</i>	
<i>Boom</i>		<i>Meetings</i>	Pl.
<i>Business</i>		<i>Namedropping</i>	
<i>Cloud</i>		<i>Online-Interviews</i>	Gen. Sg.
<i>Coach</i>		<i>Onlineprofile</i>	Pl.
<i>Computer</i>	3	<i>Online-Test</i>	
<i>Computerfreak</i>	3	<i>Personalmanager</i>	3
<i>Computerprogramme</i>		<i>Report</i>	2
<i>Cover</i>	Pl.	<i>Salesmanager</i>	
<i>Desktop</i>		<i>Smalltalk</i>	
<i>Dresscodes</i>		<i>Smartphone</i>	6
<i>E-Learning</i>	Pl.	<i>Smartphone-App</i>	
<i>E-Mail</i>	2	<i>Soft Skills</i>	Pl.
<i>E-Mails</i>	2	<i>Software</i>	
<i>Event</i>	Pl., 2	<i>Start-up</i>	4
<i>Fairness</i>		<i>Tablet</i>	
<i>Feedback</i>		<i>Talkshows</i>	Pl.
<i>Film</i>	4	<i>Tattoos</i>	Pl.
<i>Fitnesstrainer</i>		<i>Team</i>	6
<i>Flow</i>		<i>Teampayer</i>	
<i>Handicap</i>		<i>Teamwork</i>	
<i>High Heels</i>		<i>Test</i>	
<i>Home Office, Homeoffice, Home-Office</i>	Pl.	<i>Tests</i>	Pl.
<i>Hotelmanager</i>		<i>Top-Management</i>	
<i>Chat</i>		<i>Top-Managerin</i>	
<i>Image</i>		<i>Trainern</i>	Dat. Pl.
<i>Internet</i>		<i>Training</i>	
<i>Interview</i>	3	<i>Trainings</i>	Pl.
<i>Job</i>	3	<i>Trend</i>	4
<i>Laptop</i>	5	<i>Tricks</i>	Pl.
<i>Level</i>	4	<i>Website</i>	
<i>Loft</i>		<i>Work-Life-Balance</i>	2
<i>Make-Up</i>			

Quelle: eigene Forschung

Die weitere Gruppe bilden die *Lehnwörter*. Das sind Ausdrücke, die „in Aussprache, Schreibweise, Flexion der übernehmenden Sprache angepasst“ werden (URL1). In diesem Bereich hat man sieben Anglizismen gefunden: *Basketball, Bestseller, Logo, Monitor, Report, Video-clips, Vitamin*. Fast in allen Fällen handelt es sich um die phonologische Anpassung, bei *Basketball, Bestseller, Logo, Monitor, Report, Vitamin*. *Video-clip/Videoclip* wird phonologisch und orthographisch angepasst, denn diesen Ausdruck schreibt man im Englischen nur *video clip*.

Auf dem Gebiet der *Mischkomposita* wurden insgesamt 51 Anglizismen gefunden. Mischkomposita können noch in zwei kleinere Gruppen eingeteilt werden: Die erste Gruppe stellen die Zusammensetzungen dar, bei denen das englische Element als Bestimmungswort auftaucht. In diesem Bereich hat man 45 Anglizismen (siehe Tab. 2) gefunden. Man kann acht Ausdrücke unter ihnen finden, die drei Morpheme haben, und zwar *Bachelorstudiengang, E-Mail-Adresse, E-Mail-Eingang, E-Mail-Kommunikation, E-Mail-Postfach, Onlinenetzwerken, Online-Stellenbörse, Top-Führungskräften*. Die restlichen 37 Anglizismen werden aus zwei Morphemen zusammengestellt.

Tab. 2: Mischkomposita – das englische Element als Bestimmungswort

<i>Bachelor-Abschluss</i>		<i>Management-Entwicklung</i>	
<i>Bachelor-Studenten</i>	Dat. Pl.	<i>Online-Handel</i>	Pl.
<i>Bachelor-Studiengang</i>		<i>Online-Interviews</i>	Dat. Pl.
<i>Blogbeiträgen</i>	Dat. Pl.	<i>Online-Netzwerken</i>	Dat. Pl.
<i>Computerfreak</i>		<i>Online-Optiker</i>	Pl.
<i>Computergebrauch</i>		<i>Online-Portale</i>	Pl.
<i>Computerprogramme</i>	Pl.	<i>Online-Portalen</i>	Dat. Pl.
<i>Computerspiel</i>		<i>Online-Stellenbörse</i>	
<i>Computerviren</i>	Pl.	<i>Online-Test</i>	
<i>Crew-Situation</i>		<i>Softwareentwicklung</i>	
<i>Cyberbedrohungen</i>	Pl.	<i>Softwareunternehmen</i>	
<i>Cyber-Kriminelle</i>		<i>Softwareverkauf</i>	
<i>Cyber-Täter</i>		<i>Teamarbeit</i>	
<i>E-Mail-Adresse</i>		<i>Teamfähigkeit</i>	
<i>E-Mail-Eingang</i>		<i>Test-Paare</i>	Pl.

<i>E-Mail-Kommunikation</i>		<i>Top-Führungskräften</i>	Dat. Pl.
<i>E-Mail-Postfach</i>		<i>Top-Sportlern</i>	Dat. Pl.
<i>Fake-Anzeigen</i>	Gen. Pl.	<i>Top-Vorstände</i>	Pl.
<i>Feedback-Gespräche</i>	Pl.	<i>Trainingsangebote</i>	Pl.
<i>Fitnessstrainer</i>		<i>Trainingseinheiten</i>	Dat. Pl.
<i>Internetagentur</i>		<i>Website</i>	
<i>Internet-Seiten</i>	Pl.	<i>Workshop-Leiter</i>	
<i>Jobwechsel</i>			

Quelle: eigene Forschung

Die andere Gruppe bilden die Mischkomposita, bei denen das englische Element als Grundwort gilt. Insgesamt wurden sechs Anglizismen gefunden, die von zwei Morphemen gebildet wurden: *Automanagern* (Dat. Pl.), *Flugzeug-Crew*, *Parlamentsreport*, *Politiktrend*, *Rekordsumme*, *Spitzenmanager*.

9.1.2 Adjektive

Bei den Adjektiven wurden insgesamt vier Anglizismen exzerpiert. Die Zahlen in den Klammern bezeichnen die Anzahl der Anglizismen, die in den Artikeln mehrmals wiederholt wurden.

Drei von vier Adjektiven zählen zu den *Fremdwörtern*, weil sie im Rahmen der Semantik, Flexion und Aussprache im Deutschen auf die gleiche Weise wie im Englischen verwendet werden. Sie wurden direkt aus dem Englischen entlehnt. Das bezieht sich auf die Ausdrücke *coole*, *cooler* (2), *online* (11). Das Adjektiv *cool* taucht in den Artikeln in der Funktion als Attribut auf – *coole* (*Die coole IT-Tochter [...]*), *cooler* ([...] *ein cooler Typ.*). In einem Artikel kommt es als Ergebnis der Komparation vor – *cooler* ([...] *cooler als er [...]*). Das Adjektiv *online* tritt in den Artikeln als Bestandteil des Prädikats auf, z. B. *Ein Workshop-Leiter unterstützt die Lerngruppe zudem online*. Man kann es in vielen Zusammensetzungen finden – *Online-Handel*, *Online-Optiker*, *Onlineprofile*, *Online-Anbieter*, *Online-Test*, *Online-Portalen*, *Online-Netzwerke*, *Online-Interview*, *Online-Stellenbörse*. Daraus geht hervor, dass man *online* bei den Komposita mit dem Bindestrich und ebenfalls ohne den Bindestrich schreiben kann. Diese Komposita könnten den

Mischkompositen zugeordnet wurden, denn die enthält Mehrheit einen englischen und einen deutschen Teil.

Aus dem Bereich der *Lehnwörter* gab es nur ein Adjektiv in den Artikeln. Es handelt sich um den Ausdruck *light*, der als Prädikativ in dem Text vorkommt. Im Englischen und Deutschen unterscheidet sich dieser Ausdruck in der Flektierbarkeit. Während *light* im Englischen bei der Komparation mit dem Suffix *-er* (*lighter*) steigert wurde, wurde es im Deutschen für ein undeklinierbares Adjektiv gehalten.

Verben

Bei den Verben wurden insgesamt 13 Anglizismen gefunden. Bei den Verben, die in den Artikeln mehrmals wiederholt wurden, ist die Zahl in den Klammern zu sehen.

Die erste Gruppe der gefundenen Verben wurde der Kategorie der *Lehnwörter* zugeordnet, denn die Verben werden an die Flexion des Deutschen angeglichen. Zu dieser Gruppe gehören insgesamt 12 Verben (siehe Tab. 3).

Tab. 3: Verben – Lehnwörter

<i>boomt</i>	Präsens, 3. Person Sg.
<i>coachen</i> (2)	Infinitiv
<i>floppt</i>	Präsens, 3. Person Sg.
<i>gekillt</i>	Partizip II
<i>gemobbt</i>	Partizip II
<i>checken</i>	Infinitiv
<i>chillen</i>	Infinitiv
<i>jobben</i>	Infinitiv
<i>joggt</i>	Präsens, 3. Person Sg.
<i>scannen</i>	Infinitiv
<i>testen</i> (2)	Infinitiv
<i>testet</i>	Präsens, 3. Person Sg.

Quelle: eigene Forschung

Zu den englischen Verben wird das Suffix -en beigefügt. Bei Verbstämmen mit einem kurzen Stammvokal werden die Mittelkonsonanten verdoppelt. Die Verben wurden schwach konjugiert. In der Tabelle kann man die Verben sehen, wobei bei jedem Verb die Information über seine Konjugation zu sehen ist.

Bei den Verben gibt es nur ein *Mischkompositum*, und zwar das Partikelverb *einchecken*, das in Form vom Infinitiv gefunden wurde.

10 Schlusswort

Die Bachelorarbeit beschäftigte sich mit dem Einfluss der englischen Sprache auf die deutsche Sprache. Die Arbeit wurde in zwei Teile geteilt – den theoretischen und den praktischen Teil. Besondere Aufmerksamkeit des theoretischen Teils wurde auf die linguistischen Aspekte der Eigenschaften der Anglizismen im Deutschen in phonetischer, grammatischer und lexikalischer Hinsicht gelenkt. Im empirischen Teil wurde das Anglizismenkorporus aufgestellt und analysiert, wobei die Anglizismen aus der deutschen Tageszeitung *Frankfurter Allgemeine Zeitung* exzerpiert wurden.

Angesichts der Tatsache, dass die deutsche und die englische Sprache zum gleichen Sprachzweig – Sprachzweig des Westgermanischen – gehören, kann man daher ihre Verwandtschaft vor allem in der Lexik beobachten.

In der Vergangenheit hatte Latein einen großen Einfluss, weil diese Sprache in seiner Geschichte für die deutsche Sprache viel bedeutete und man kann sagen, dass diese Sprache zum Deutschen die älteste Verbindung hat. Seit den neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts ist es festzustellen, dass Englisch zu den wichtigsten Gebersprachen gehört. Der starke englische Einfluss spiegelt sich besonders im Vokabular aus den Bereichen der Technik, der Internet- und Telekommunikation, der Wirtschaft, der Wissenschaft, des Tourismus und der Freizeit wider.

Bezüglich der Adaptation der Anglizismen in die deutsche Sprache wurde die Anpassung vom Gesichtspunkt der phonetischen, morphologischen und lexikalischen Ebene beschrieben. Auf der phonologischen Ebene ist es oft nicht einfach, die englischen Entlehnungen zu erkennen, denn die Beziehung zwischen dem Englischen und Deutschen ist sehr eng.

Das Ziel der Bachelorarbeit war, ein Anglizismenkorporus zusammenzustellen und eine Analyse der Anglizismen durchzuführen. Es wurden 147 Anglizismen gefunden, die aus 32 Artikeln aus der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* (Rubrik *Beruf & Chance – Arbeitswelt*) vom Dezember 2016 bis zum März 2017 stammen. Da bei jedem Anglizismus verschiedene grammatische Aspekte, die Aussprache, die Bedeutung, Synonyme sowie die Herkunft beobachtet wurden, ist diese Arbeit umfangreicher als erwartet wurde.

Von den 147 exzerpierten Anglizismen gehören 130 Wörter zu den Substantiven. In diesem Bereich hat man viele Mischbildungen gefunden. Es gibt Wörter, die sich mehrmals wiederholten. Das bezieht sich hauptsächlich auf *Smartphone*, *Team* und *Job*, weiter auch auf *Feedback*, *Laptop*, *Management*, *Manager*, *Trend*.

Die zweite Stelle nehmen die Verben mit der Anzahl von 13 ein, die in verschiedener Form gefunden wurden. *Coachen* und *testen* wurden mehr als einmal benutzt, andere Verben wurden nur einmal gebraucht.

Die letzte Gruppe bilden die Adjektive, von denen nur vier gefunden wurden. Am häufigsten wurde der Ausdruck *cool* wiederholt.

Durch diese Untersuchung wurde festgestellt, dass die Anglizismen eine dominante Rolle in der deutschen Sprache spielen, wobei man fast in allen Bereichen der Lexik einige englische Ausdrücke finden kann.

11 Resumé

Tato bakalářská práce se zabývala vlivem angličtiny na němčinu. Práce byla rozdělena na dvě části – část teoretickou a praktickou. Zvláštní pozornost v teoretické části byla věnována lingvistickým aspektům vlastností anglicismů v němčině z fonetického, gramatického a lexikálního hlediska. V empirické části byl sestaven a analyzován korpus anglicismů, které byly excerpovány z německých novin *Frankfurter Allgemeine Zeitung*.

Vzhledem k tomu, že němčina i angličtina patří ke stejné jazykové větvi – k západo-germánským jazykům – můžeme jejich příbuznost rozpoznat především v jejich lexikálním systému.

V minulosti měla velký vliv latina, protože byla pro německý jazyk velmi významná a dá se říci, že má k němu nejstarší vztah. Bylo zjištěno, že od 90. let 20. století angličtina patří k nejdůležitějším jazykům, ze kterých se slova přejímají. Vliv angličtiny se odráží zejména ve slovní zásobě v oblasti technologií, internetové komunikace a telekomunikací, hospodářství, vědy, turismu a volného času.

Co se týče adaptace anglicismů v němčině, byla popsána adaptace na fonetické, morfologické a lexikální úrovni. Na fonetické úrovni je mnohdy obtížné rozpoznat přejatá slova z angličtiny, neboť vztah mezi angličtinou a němčinou je velmi blízký.

Práce si kladla za cíl vytvořit korpus textů s anglicismy a následně anglicismy analyzovat.

Celkem bylo nalezeno 147 anglicismů, které pocházejí z 32 článků z německých novin *Frankfurter Allgemeine Zeitung* (rubrika *Beruf & Chance – Arbeitswelt*) z období prosinec 2016 až březen 2017. Tato práce je obsáhlejší z toho důvodu, že u každého anglicismu byly zkoumány různé gramatické jevy, výslovnost, význam, synonyma a původ.

Ze 147 excerpovaných anglicismů je 130 podstatných jmen. V tomto oboru bylo nalezeno mnoho slov, která obsahují německý a zároveň anglický výraz. Některá slova se opakovala vícekrát. Jedná se zejména o slova *Smartphone*, *Team* a *Job*, dále také *Feedback*, *Laptop*, *Management*, *Manager*, *Trend*.

Druhé místo zaujímá 13 sloves, která se v textu vyskytovala v různých formách. *Coachen* a *testen* byla použita více než jednou, ostatní slovesa pouze jednou.

Poslední skupinu tvoří přídavná jména, která byla nalezena čtyři. Nejčastěji se opakoval výraz *cool*.

Z tohoto výzkumu bylo zjištěno, že anglicismy hrají dominantní roli v německém jazyce, přičemž anglický výraz můžeme najít téměř v každém oboru z lexikologie.

12 Literaturverzeichnis

Bartzsch, Rudolf (2004). *Wörterbuch überflüssiger Anglizismen*. 6., erw. Aufl. Paderborn: IFB-Verlag. ISBN 3-931263-33-9.

Barz, Irmhild (2008). Englisch in der deutschen Wortbildung. In: Eichinger, Ludwig M. et al. (Hgg.). *Wortbildung heute. Tendenzen und Kontraste in der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Narr, S. 39–60. ISBN 978-3-8233-6386-6.

Bok, Václav (1995). *Úvod do studia germanistiky*. České Budějovice: Jihočeská univerzita. ISBN 80-7040-142-7.

Busse, Ulrich (2004). Anglizismen in Deutschland: historische Entwicklung, Klassifizierung, Funktion(en) und Einstellungen der Sprachteilhaber. In: Moraldo, Sandro M./Soffritti, Marcello (Hgg.). *Deutsch aktuell. Einführung in die Tendenzen der deutschen Gegenwartssprache*. Rom: Carocci Ed., S. 81–93. ISBN 978-88-430-3218-1.

Busse, Ulrich (2005). Toll Collect [t&openo;l..., engl. t&schwa;&laxu;l... oder 'to:l...] – ein Fall fürs Tollhaus oder den Duden? Standard und Variation bei der Aussprache von Anglizismen im Deutschen. In: Eichinger, Ludwig M./Kallmeyer, Werner (Hgg.). *Standardvariation. Wie viel Variation verträgt die deutsche Sprache?* Berlin, New York: de Gruyter, S. 207–230. ISBN 3-11-018256-4.

Busse, Ulrich (2008). Anglizismen im Deutschen. Entwicklung, Zahlen, Einstellungen. In: Moraldo, Sandro M. (Hg.). *Sprachkontakt und Mehrsprachigkeit. Zur Anglizismendiskussion in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Italien*. Heidelberg: Winter, S. 37–68. ISBN 978-3-8253-5458-9.

Busse, Ulrich und Hans-Joachim Solms (2002). Englisch und Deutsch: die Geschichte zweier ungleicher »Schwestern«. In: Hoberg, Rudolf (Hg.). *Deutsch – Englisch – Europäisch. Impulse für eine Sprachpolitik*. Thema Deutsch, Band 3. Mannheim, Leipzig, Wien: Dudenverlag, S. 105–138. ISBN 3-411-71781-5.

Bußmann, Hadumod (2008). *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 4. durchgesehene und bibliographisch erg. Aufl. Stuttgart: Kröner. ISBN 978-3-520-45204-7.

Duden – Das Aussprachewörterbuch (1990). 3., neu bearb. und erw. Aufl. Mannheim: Dudenverlag. ISBN 3-411-20916-X.

Duden – Das Herkunftswörterbuch. Etymologie der deutschen Sprache (2014). 5., neu bearb. Aufl. Berlin: Bibliographisches Institut. ISBN 978-3-411-04075-9.

Eisenberg, Peter (2001). Die grammatische Integration von Fremdwörtern. Was fängt das Deutsche mit seinen Latinismen und Anglizismen an? In: Stickel, Gerhard (Hg.). *Neues und Fremdes im deutschen Wortschatz. Aktueller lexikalischer Wandel*. Berlin, New York: de Gruyter, S. 183–209. ISBN 3-11-017102-3.

Eisenberg, Peter (2011). *Das Fremdwort im Deutschen*. Berlin: De Gruyter. ISBN 978-3-11-023564-7.

Eisenberg, Peter (2011). Anglizismen und andere Fremdwörter. In: *Aptum: Zeitschrift für Sprachkritik und Sprachkultur*, S. 121–141.

Gester, Silke (2001). *Anglizismen im Tschechischen und im Deutschen*. Bestandsaufnahme und empirische Analyse im Jahr 2000. Frankfurt a. M. u. a.: Peter Lang. ISBN 3-631-38504-8., Rainer Frank und Rudolv /Steffens (Hgg.). *Deutsch 2000: Fremdwörter – NS-Sprache – Deutschunterricht*. Aachen: Shaker, S. 47–56. ISBN 3-8265-6849-4.

Kettemann, Bernhard (2004). Anglizismen allgemein und konkret: Zahlen und Fakten. In: Moraldo, Sandro M. und Marcello Soffritti (Hgg.). *Deutsch aktuell. Einführung in die Tendenzen der deutschen Gegenwartssprache*. Rom: Carocci Ed., S. 94–112. ISBN 978-88-430-3218-1.

Kirkness, Alan und Melanie Louise Woolford (2002). Zur Herkunft der Anglizismen im Deutschen: Beobachtungen und Vorschläge anhand des Anglizismen-Wörterbuchs. In: Hoberg, Rudolf (Hg.). *Deutsch – Englisch – Europäisch. Impulse für eine Sprachpolitik*. Thema Deutsch, Band 3. Mannheim, Leipzig, Wien: Dudenverlag, S. 199–219. ISBN 3-411-71781-5.

Kluge, Friedrich (2011). *Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache*. Berlin: De Gruyter. ISBN 978-3-11-022364-4.

Kursiša, Anta und Gerhard Neuner (2006). *Deutsch ist easy!* Ismaning: Max Hueber. ISBN 3-19-001869-3.

Muhr, Rudolf (2002). Anglizismen als Problem der Linguistik und Sprachpflege in Österreich und Deutschland zu Beginn des 21. Jahrhunderts. In: Muhr, Rudolf und Bernhard Kettemann, (Hgg.). *Eurospeak. Der Einfluss des Englischen auf europäische Sprachen zur Jahrtausendwende*. Frankfurt a. M. usw.: Peter Lang, S. 9–54. ISBN 978-3631523247.

Schlobinski, Peter (2000). Anglizismen im Internet. In: Networx 14. Online verfügbar unter: <http://www.mediensprache.net/networx/networx-14.pdf>.

Stark, Franz (2010). *Wie viel Englisch verkraftet die deutsche Sprache? Die Chance zwischen Globalisierungserfordernis und Deutschtümelei*. 2., überarb. Aufl. Paderborn: IFB-Verl. Dt. Sprache. ISBN 978-3-942409-03-2.

Yang, Wenliang (1990). *Anglizismen im Deutschen: am Beispiel des Nachrichtenmagazins Der Spiegel*. Tübingen: Niemeyer. ISBN 3-484-31106-1.

Zifonun, Gisela (2000). Grammatische Integration jugendsprachlicher Anglizismen. In: *Der Deutschunterricht. Beiträge zu seiner Praxis und wissenschaftliche Grundlegung* 4/00, S. 69–79.

Internetquellen

URL1: Online verfügbar unter <http://www.duden.de>, [zuletzt geprüft am 29.06.2017].

URL2: Online verfügbar unter <http://www.oxfordlearnersdictionaries.com>, [zuletzt geprüft am 29.06.2017].

URL3: Online verfügbar unter <https://www.dwds.de>, [zuletzt geprüft am 29.06.2017].

URL4: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/arbeiten-in-deutschland-neue-heimat-alemania-14579702.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL5: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/kommunikation-im-beruf-hey-leute-feedback-ist-gut-14588423.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL6: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/roboter-als-arbeitskraft-wen-kann-die-digitalisierung-ersetzen-14595003.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL7: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/bundesagentur-fuer-arbeit-fordert-it-kurse-statt-pc-games-14595988.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL8: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/unwort-des-jahres-2016-die-redaktion-hat-gewaehlt-14596712.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL9: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/mittagspause-kantine-imbiss-restaurant-nein-danke-14604181.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL10: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/generation-selbstoptimierung-braucht-jeder-einen-coach-14609301.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL11: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/unworte-des-berufsalltags-hinten-heraus-wird-sozusagen-alles-gut-14606419.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL12: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/interview-ein-roboter-als-chef-haette-vorteile-14699137.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL13: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/nachwuchssuche-studieren-im-hotel-14632469.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL14: Online verfügbar unter <http://plus.faz.net/evr-editions/2017-01-21/42020/311683.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL15: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/gruenderfonds-verhilft-jungunternehmern-zum-aufstieg-14726878.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL16: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/floskeln-in-karrierenetzwerken-spezialisiert-zu-sein-ist-nicht-speziell-14743662.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL17: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/kleiderordnung-am-arbeitsplatz-britisches-parlament-kritisiert-stoeckelschuh-zwang-14770713.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL18: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/chatbot-der-arbeitsagentur-berufsberatung-per-whatsapp-14764096.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL19: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/video-bewerbungen-und-action-14764104.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL20: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/m-dax-unternehmen-frauenquote-null-prozent-14884403.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL21: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/dean-hall-von-rocketwerkz-lockt-mit-endlos-urlaub-in-neuseeland-14890731.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL22: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/gewalt-am-arbeitsplatz-durch-uebergrieffe-mobbing-bedrohung-14881841.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL23: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/ingenieurberuf-im-wandel-nerds-an-die-maschinen-14892570.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL24: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/warren-buffett-lobt-millionen-sportwette-unter-mitarbeiter-aus-14904112.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL25: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/soft-skills-problemloeser-sind-gefragt-14904417.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL26: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/berufspendler-fahrgemeinschaften-sind-wieder-im-trend-14905443.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL27: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/elektronisches-fasten-ohne-whatsapp-und-e-mail-14892596.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL28: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/interview-reines-online-netzwerken-ist-bloedsinn-14906687.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL29: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/achtung-betrug-anzahl-falscher-stellenanzeigen-im-internet-steigt-14922287.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL30: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/ordnung-im-buero-schluss-mit-aufraeumen-14917440.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL31: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/mit-outplacement-coaching-zum-neuen-job-14923319.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL32: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/weiterbildung-manager-lernen-nie-aus-14917464.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL33: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/frauen-im-handwerk-meisterinnen-ihres-fachs-14928555.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL34: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/uber-und-lyft-treiben-arbeiter-mit-psychotricks-an-14955082.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].

URL35: Online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/beruf-chance/arbeitswelt/beruf-unternehmensberater-gut-beraten-schlecht-verkauft-14939594.html>, [zuletzt geprüft am 05.07.2017].